

Tschaikowsky-Gesellschaft

Mitteilungen 17 (2010)

S. 29-97

Das Libretto zu Čajkovskijs Oper „Die Zauberin“ in anonymer deutscher Übertragung (Thomas Kohlhase und Lev Vinocour)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:
http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>
info@tschaikowsky-gesellschaft.de / www.tschaikowsky-gesellschaft.de

Redaktion:
Thomas Kohlhase (1994-2011),
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

Das Libretto zu Čajkovskijs Oper *Čarodejka (Die Zauberin)*
in anonymer deutscher Übertragung

nach der Neuausgabe des Klavierauszugs von 1901
herausgegeben von Thomas Kohlhasse

Übersetzung der Regieanweisungen von Lev Vinocour

Vorbemerkungen

Seine neunte Oper, *Čarodejka (Die Bezaubernde)* – oder besser: *Die Zauberin*, komponierte Čajkovskij vom 9. September 1885 bis zum 18. August 1886; instrumentiert hat er sie vom 19. September 1886 bis zum 6. Mai 1887. Das (von Čajkovskij stellenweise geänderte) Libretto der Oper hatte der Dramatiker Ippolit V. Špažinskij nach seiner gleichnamigen, im Oktober 1884 in Moskau uraufgeführten Tragödie geschrieben; sie spielt am Ende des 15. Jahrhunderts in Nižnij-Novgorod. Uraufgeführt wurde das Werk unter der musikalischen Leitung des Komponisten am 20. Oktober 1887 im Mariinskij teat in St. Petersburg; auch die nächsten drei Aufführungen dirigierte Čajkovskij selbst. Noch im selben Jahr wurde die Oper in Tiflis inszeniert; die Premiere am 14. Dezember 1887 leitete Michail M. Ippolitov-Ivanov, die Titelpartie (die Partie der "Kuma" – "Gevatterin") sang dessen Frau Varvara Zarudnaja. Die Moskauer Inszenierung folgte erst 1890; ihre Premiere fand am 2. Februar 1890 statt, dirigiert von Ippolit Al'tani.

In erster Auflage war der – von Čajkovskij vom 4. November 1886 bis zum 11. Februar 1887 selbst eingerichtete – Klavierauszug der Oper im April 1887 bei seinem Hauptverleger P. I. Jurgenson in Moskau erschienen, und zwar offenbar nur mit russischem Gesangstext.) Im Februar 1901 brachte Jurgenson sowohl die Partitur als auch eine zweite Auflage des Klavierauszugs heraus; Partitur und Klavierauszug von 1901 enthalten die Änderungen, die Čajkovskij im September 1887 vorgenommen hatte.¹ Diese zweite Auflage von 1901 enthält nun neben dem russischen Gesangstext auch eine deutsche Textübertragung – ohne Autorenangabe.² In der alten Gesamtausgabe der Werke Čajkovskijs ist *Čarodejka* in den Jahren 1949 und 1951 erschienen, zunächst als Klavierauszug (in ČPSS 40a und 40b), dann in Partitur (ČPSS 8a und 8b).

¹ Vgl. die betreffenden Hinweise in TchH 1, S. 73, linke Spalte.

² Bisher war nur eine stark gekürzte und bearbeitete deutsche Ausgabe des Klavierauszugs greifbar: P. I. Tschaikowsky. *Die Zauberin. Oper in vier Akten (sechs Bildern). Unter Benutzung des Textes von Schpaschinsky. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Kapp. Klavierauszug mit Gesang.* Universal-Edition, Wien 1940 (und spätere Nachdrucke), U.E. 11242.

Diesem Klavierauszug folgt eine (zusätzlich gekürzte) deutschsprachige "Gesamtaufnahme" der Oper aus dem Jahre 1954 (ein vor allem sängerisch und technisch wenig befriedigender Live-Mitschnitt mit sehr störenden Nebengeräuschen), die neuerdings auch auf CDs erschienen ist: *Peter Tschaikowsky – Die Zauberin. Aufführungsmitschnitt vom 17.3.1954. Gesamtaufnahme in deutscher Sprache.* Erika Wien (Fürstin), Caspar Bröcheler (Fürst), Hugo Sieberg (Jurij), Paula Lechner (Kuma). Chor und Orchester des Theaters am Goethe-Platz Bremen. Dirigent: Paul van Kempen. 2 CDs (2008) AfHo / Line Music (Hamburg). Cantus Classics. CACD 5.01059F.

Auf CDs ist im übrigen eine russische Gesamtaufnahme des Werkes mit Chor und Orchester des Staatsrundfunks Moskau unter dem Dirigenten Samuil Samossud herausgekommen, und zwar bei zwei verschiedenen Labels: Preiser und Catus-Linus (DA Music). Sänger: Natalya Sokolova (Sopran), Mikhail Kisselev (Bariton), Veronika Borissenko (Mezzosopran), Georgij Nelepp (Tenor) u.a. – Alle drei CD-Sets sind übrigens derzeit (d. h. im April 2002) bei *amazon.de* vorrätig. – Eine weitere CD-Edition der genannten russischen Gesamtaufnahme (Moskau, Januar 1954) unter Samuil Samossud ist 1997 bei Dante Productions erschienen: LYS 227-229 (drei CDs mit umfangreichem Booklet).

Ein Exemplar des seltenen Klavierauszuges von 1901 konnte die Tschaikowsky-Gesellschaft im Spätsommer 2009 aus einem privaten Nachlaß erwerben.

Inhalt dieses Klavierauszugs: Außentitel (Rückseite dieses vorderen Umschlagblattes leer); S. [1 f.]: kunstvolles farbiges Titelblatt (schwarz, rot und blau / weiß auf Goldgrund), auf dessen Rückseite in zwei Spalten das Personenverzeichnis in Russisch und Deutsch; S. [3]: Inhaltsverzeichnis, ebenfalls in zwei Spalten, russisch und deutsch; S. 4: Kopftitel russisch und deutsch sowie Beginn der Introduction. Die Seitenzahlen der Introduction, der Nummern 1-23 sowie der nicht nummerierten Zwischenaktmusiken vor dem zweiten und vierten Aufzug findet man unten im Libretto. Der Notentext steht auf den Seiten 4-385; S. 386 ist leer. Plattennummern: 13 570 – 13 593. Auf den beiden Seiten des hinteren Umschlagblattes: bei P. Jurgenson, Moskau und Leipzig, verlegte Opern und andere Vokalwerke, darunter neun von A. Rubinstein und acht von Čakovskij (diese sämtlich mit russischem und deutschem Text).

Da Čajkovskijs *Čarodejka* nur wenig bekannt ist, mag die Publikation der anonymen deutschen Libretto-Übersetzung nach dem Text des beschriebenen Klavierauszugs im vorliegenden Heft der *Mitteilungen* nützlich und willkommen sein. Merkwürdigerweise bleiben in der deutschen Übertragung des Gesangstextes im Klavierauszug von 1901 die zahlreichen Regieanweisungen des russischen Originals unberücksichtigt. Sie wurden für die unten folgende Publikation dankenswerterweise von Lev Vinocour ins Deutsche übersetzt und, wo nötig, mit Fußnoten ergänzt. Zur Unterscheidung von den kursiv gesetzten Gesangstexten sind die Regieanweisungen gerade gesetzt.

Die sprachliche Qualität der vorliegenden anonymen deutschen Textfassung des *Čarodejka*-Librettos ist bei weitem besser als etwa die von Joury v. Arnold stammende deutsche Fassung des Librettos der im Petersburger Verlag Bessel' erschienenen Oper *Opričnik*, die wir nach einem Exemplar des 1896 erschienenen Klavierauszugs in den *Mitteilungen* 15 (2008), S. 20-62, publiziert hatten. Um so bedauerlicher ist es, daß wir den Autor der deutschen Textversion von Čajkovskijs *Zauberin* nicht kennen.

Zur Wiedergabe des Libretto-Textes

Die Orthographie folgt der Vorlage. Offensichtliche Druckfehler werden korrigiert; fehlende Apostrophe und Interpunktionszeichen werden ergänzt; der allen Libretti eigene üppige Gebrauch von Ausrufungszeichen bleibt erhalten. Singen verschiedene Personen gleichzeitig, so wird das durch senkrechte Striche links neben den Personennamen und den betreffenden Gesangstexten gekennzeichnet. Ergänzungen gegenüber dem Original stehen in eckigen Klammern.

Titelei sowie Personen- und Inhaltsverzeichnis
des Klavierauszugs von 1901

Außentitel:

ČARODEJKA | OPERA | P. ČAJKOVSKAGO | Izdanie dlja penija s fortepiano Rub. 8 – | Izdanie dla fortepiano v 2 ruki [Rub.] 4 – | Sobstvennost' izdatelja | P. Jurgensona v Moskve, | Kommissionera Pridvornoj Pevčeskoj Kapelly, Imperatorskago Russkago | Muzykal'nago Obščestva i Konservatorii v Moskve. | S.-Peterburg, u I. Jurgensona. / Varšava i Kiev, u L. Idzikovskago.

[DIE ZAUBERIN. OPER von P. Čajkovskij. Ausgabe für Gesang mit Klavier, 8 Rubel. Ausgabe für Klavier zu 2 Händen, 4 Rubel. Eigentum des Verlegers P. Jurgenson in Moskau, Kommissionär der Hof­sängerkapelle, der Kaiserlichen Russischen Musikgesellschaft und des Konservatoriums in Moskau. St. Petersburg, bei I. Jurgenson. Warschau und Kiev bei Idzikovskij.]

Innentitel [S. 1]:

ČARODEJKA | OPERA | V 4-ch DEJSTVIJACH | TEKST I. V. ŠPAŽINSKAGO | MUZYKA | P. ČAJKOVSKAGO | NOVOE IZDANIE (s pribavleniem nemeckago teksta) | Izdanie dlja penija s fortepiano 8 Rub. | Izdanie dla fortepiano v 2 ruki 4 Rub. | Sobstvennost' izdatelja | P. Jurgensona v Moskve, | Kommissionera Pridvornoj Pevčeskoj Kapelly, Imperatorskago Russkago | Muzykal'nago Obščestva i Konservatorii v Moskve. | S.-Peterburg, u I. Jurgensona. / Varšava i Kiev, u L. Idzikovskago.

[DIE ZAUBERIN. OPER IN 4 AKTEN. TEXT VON I. V. ŠPAŽINSKIJ. MUSIK VON P. ČAJKOVSKIJ. Neue Ausgabe (mit zusätzlichem deutschen Text). Ausgabe für Gesang mit Klavier 8 Rubel. Ausgabe für Klavier zu 2 Händen 4 Rubel. Eigentum des Verlegers P. Jurgenson in Moskau, Kommissionär der Hof­sängerkapelle, der Kaiserlichen Russischen Musikgesellschaft und des Konservatoriums in Moskau. St. Petersburg, bei I. Jurgenson. Warschau und Kiev bei Idzikovskij.]

Rückseite des Innentitels [S. 2; linke Spalte russisch, rechte Spalte deutsch]:

Personen

[in eckigen Klammern die betreffenden Namen in Transliteration aus dem Kyrillischen].

Fürst Nikita Danilytsch Kurljateff [Knjaz Nikita Danilovič Kurljatev],

Grossfürstlicher Statthalter in Nischny-Nowgorod.

Fürstin Eupraksia Romanowna [Knjaginja Evpraksija Romanovna], seine Gemahlin.

Fürst Jurij [Knjažič Jurij], deren Sohn.

Mamyroff [Mamyrov], ein alter Schreiber.

Nenila [Nenila], seine Schwester, Zimmerfrau der Fürstin.

Iwan Shuran [Ivan Žuran], fürstlicher Jägermeister.

Nastassya (Nastja) [Nastas'ja], genannt "Gevatterin" [Kuma], Wirtin eines Wirthshauses, junge Frau.

Foka [Foka], ihr Oheim.

Polya [Polja], Freundin der "Gevatterin".

Balakin [Balakin], Kaufmann aus Nischny-Nowgorod.

[Potap [Potap].

[Lukasch [Lukaš]. Söhne von Kaufleuten

Kitschiga [Kičiga], ein Faustkämpfer.

Paissij [Paisij], ein sich das Ansehen eines Mönchs gebender Vagabund.
Kudma [Kud'ma], ein Zauberer.⁴

Mädchen, Kaufleute aus Nischny, Aufseher, fürstliches Gesinde, Jäger und Treiber, Narren und Volk.

Ort der Handlung: Nischny-Nowgorod und seine Umgebung.

[S. 3; linke Spalte russisch, rechte Spalte deutsch:]

INHALT.⁵

Aufzug I.

<i>No.</i>	<i>Pag.</i>
Introduction	4
1. Volksscene. "Unser Wirthshaus am Fluss"	15
2. Volksscene. "Geh' ich, komm ich wohl"	25
3. Chor der Gäste und Scene. "Sei gegrüsst, Gevatterin"	37
4. Scene und Arioso der Gevatterin. "Schaut von Nischny aus"	47
5. Volkschor und Scene. "Dort kommt der junge Fürst"	51
6. Scene. "Nun, also hier ist das verrufene Nest"	69
7. Finale. a) Decimett	86
b) Scene und Chor	98
c) Narrentanz und Scene	119

Aufzug II.

Zwischenact	130
8. Scene und Arioso	133
9. Scene und Duett. "A[h], Jurij, du bist's"	151
10. Scene. "Ich bin hier, weil man mich rief"	164
11. Scene und Arioso des Fürsten	172
12. Scene des Fürsten und der Fürstin	178
13. Volksscene. "So halt ihn doch"	192
14. Finale	210

Aufzug III.

15. Scene und Duett. "Du schauest, o Fürst, zur Erde nieder"	226
16. Scene. Wo schöpfte ich, als er mich fasste"	246
17. Scene und Duett. "Lass seh'n, ist sie nicht hier"	258

Aufzug IV.

Zwischenact	292
18. Scene mit Chor	298
19. Scene und Duett	309
20. Scene und Arioso d. Gevatterin. "Weilst du fern, mein Geliebter?"	326
21. Scene und Duett. "Dies Weib?"	334
22. Scene und Quartett	344
23. Finale	351

⁴ Die Namen Kuma, Foka und Kudma werden auf der zweiten Silbe betont.

⁵ Die Nummerneinteilung in ČPSS entspricht der folgenden Numerierung.

Libretto der Oper in deutscher Übertragung
nach dem Klavierauszug des Verlags P. Jurgenson, Moskau 1901

Kopftitel auf S. 4, vor der Introduction:

ČARODEJKA

Opera v 4^{ch} dejstvijach.

Muzyka P. Čajkovskago.

DIE BEZAUBERENDE

Oper in 4 Acten.

Musik von P. Tschaikowsky.

[Ohne N^o] INTRODUCTION. [S. 4-14.]

Andante sostenuto. – Con maesta, sempre andante.

ERSTER AUFZUG.

N^o 1. Volksscene. [S. 15-24.]

PAISIJ, BALAKIN, POTAP, FOKA, GAST, CHOR DER GÄSTE.⁶

Quer über die Bühne fließt die Oka bei der Mündung in die Wolga. Hinter der Oka sieht man auf einem Hügel Nischny-Nowgorod [Nižnij-Novgorod]. Diesseits des Flusses rechts ein Wirthshaus mit steilem Holzdach. Neben dem Haus steht ein Baum, unter dem Baum ein Stuhl und eine Bank. Links im Gebüsch stehen mehrere Tische und Bänke. Am Tisch sitzen Balakin und einige Gäste aus Nischny und trinken Wein. Rechts, neben dem Haus, sitzen Foka und Paisij. Hinten auf der Bühne spielen, auf dem Boden sitzend, Potap und einer der Gäste ein Würfelspiel. Um die beiden Letzteren stehen einige Schaulustige herum.

Allegro giusto.

S. 15 CHOR DER GÄSTE (Tenöre und Bässe).

*Unser Wirthshaus am Fluss
bietet wahren Genuss
seinen Gästen!*

S. 16

*Wohl ist's Allen im Frei'n
bei Gesang, Weib und Wein,
der vom Besten!*

BALAKIN.

*Doch daheim kam der Ruf
dieses Orts ins Verruf
schon seit lange[m].*

CHOR.

S. 17

*Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha!
Weibermund heckt viel aus,
thut es kund, macht uns bange!*

⁶ Mit "Gästen" sind jeweils Kaufleute aus Nischny-Nowgorod gemeint, die als Gäste das Wirthshaus der Kuma besuchen.

BALAKIN.

*Gab's doch viel Zank und Streit
um die Wirthin bis heut
in den Ehen!*

CHOR.

In den Ehen!

BALAKIN.

*Da der Statthalter streng,
giebts hier bald ein Gedräng',
werdet's sehen!*

S. 18 CHOR.

Werdet's sehen!

BALAKIN UND CHOR.

*Ja, der Alte ist rauh,
fängt die Leute gar schlau,
straft sie tüchtig!
Hat die Steu'r eingeführt,
uns durch Zoll ruiniert,
das ist richtig!*

S. 19 (Die Unterhaltung wird leise fortgesetzt, begleitet von Gesten der Erregung. Einige gehen später zu den Würfelspielern.)

Poco meno animato.

PAISIJ.

*Und plötzlich strahlt ein mildes Licht,
ein Hosianna drang zu mir vom Himmel hoch herab.*

FOKA.

Du lügst nicht schlecht!

PAISIJ.

*Wer von Verstand nicht fein,
begreift die Weisheit nicht.*

FOKA.

Da, Weiser, hast was, trink'!

(reicht ihm einen Becher)

PAISIJ.

S. 20 *Ein Mensch wird bald dem Thiere gleich,
die Sünde spielt ihm manchen Streich,
hält ihn im Netz umgarnt.*

(trinkt)

FOKA.

Das Fleisch ist schwach, es unterliegt.

(trinkt und schenkt Paisij ein)

Poco stringendo.

PAISIJ.

Weh dem, der böses Beispiel giebt!

FOKA.

Verführen lass' dich nicht!

PAISIJ.

Weh dem, der böses Beispiel giebt!

- FOKA.
Vor dem nimm dich in Acht!
- Tempo I.
- PAISIJ.
S. 21 *Ach, wie in einer Grub' voll Schlamm
versinkt in einem trunk'nen Leib
die lasterhafte Seel'!*
- FOKA.
(schenkt ein und trinkt)
Ach, Unsinn! Trinke immer zu!
- PAISIJ.
*Zwar sträubt mein Herz dagegen sich,
doch, Freund, ich trink' mit dir ...*
(Hinten auf der Bühne wird es laut bei den Würfelspielern, sie streiten sich.)
- FOKA.
Und ich schenk' dir von Neuem ein!
- PAISIJ.
S. 22 *Das Trinken ist gar lasterhaft
und zum Verderben führt's!*
- POTAP.
(springt auf)
Halt! du spielst falsch!
- GAST (Potaps Gegner) / 4 Tenöre [des Chors] (hinter dem Gast stehend).
Was lügst du, Hund!
- BÄSSE DES CHORS (links).
Dort wird gestritten!
(gehen hin)
- POTAP.
Du Schuft! du spielst ja wie die Strolche!
- S. 23 CHOR (alle [Tenöre und Bässe])
Der Rausch hat immer Streit zur Folge!
- |BALAKIN.
| *Hört, Brüder, schämt euch!*
- |FOKA.
Ihr Brüder, schämt euch!
- CHOR.
So hört doch auf!
- POTAP.
*Er müsste eingekerkert werden,
die Knute schmecken öffentlich!*
- GAST / 4 TENÖRE [des Chors]
S. 24 *Ich / Er ward des Diebstahls nie geziehen,
erwischt zu werden, hüte dich!*
- POTAP.
Was wagst du, Frecher! ich zermalm' dich!
(Potap ist bereit, seinen Gegner anzugreifen, Foka und Balakin halten ihn auf.)
- BALAKIN. FOKA. CHOR.
*Ihr Hitzköpf, hört! so hört doch, lasst das!
Lasst das, hört doch!*

N^o 2. Volksscene. [S. 25-36.]

KUMA, POLYA,* LUKASCH, BALAKIN, POTAP, FOKA, GAST, FRAUENCHOR,
MÄNNERCHOR.

* Anmerkung: Falls gewünscht, kann die Sängerin, welche die Rolle der Polja spielt,
zusammen mit dem Sopran des Chors singen.

(Rechts hinten hört man einen Chor von Frauenstimmen. Alle lauschen.
Diejenigen, die sich um die Streitenden versammelt hatten, gehen auseinander.
Die Gegner des Streits trennen sich mit Drohgebärden.)

L'istesso tempo

S. 25 ff. | KUMA. POLYA. FRAUENCHOR.

| *Geh' ich, komm' ich wohl, geh ich, komm' ich wohl,*
| *komm' ich wohl in die Ebene, komm' ich in die grüne wohl!*

(Der Chor der Mädchen nähert sich.)

| *Pflück' ich, brech' ich wohl, pflück' ich, brech' ich wohl,*
| *brech' ich mir ein Zweigelein, brech' ich mir ein grünes wohl!*

| FOKA.

| *Hört den Gesang nur! Ist's die Wirthin?*

| BALAKIN.

| *Gewiss nur sie! Ich kenn die Stimm'!*

(Von links treten Kuma, Polya und die Mädchen auf. Vorne
klatscht Kuma in die Hände und singt mit dem Chor zusammen.)

KUMA. POLYA. FRAUENCHOR.

Werf' ich mich, stürz' ich mich, werf' ich mich, stürz' ich mich
Väterchen in die Arm', Väterchen in die Arm',
doch in seinen Armen kann ich nicht erwarmen,
doch in seinen Armen kann ich nicht erwarmen ...

L'istesso tempo.

S. 29 | BALAKIN. POTAP. MÄNNERCHOR.

Sei herzlich uns gegrüßt. Wie geht dir's?

POTAP.

Giebt's irgendwo noch eine Säng'rin,
welche gleichkäm' uns'rer Nastja!

BALAKIN.

Wie sie schreitet, was sie redet,
Alles steht ihr ganz vorzüglich.

S. 30

BALAKIN. POTAP.

Sag, wo warst du? Sag, was that'st du?

KUMA.

Wo ich war? im grünen Walde.
Pflückte mit den Mädchen Beeren,
Lieder sangen wir, dass's schallte,
junge Bursche sollten's hören,
sich uns zugesell'n.

(alle lachen)

Und ihr, was sitzt so traurig ihr beisammen?

S. 31 | MÄNNERCHOR.

Wir klagen, dass das Leben schwer.

KUMA.

*Solch Thun verbitte ich mir sehr!
Vergass't ihr uns're Übereinkunft?
Hier kommt mir keine Sorg' herein,
hier herrscht die Lust, Gesang und Wein!*

(Sie gibt dem Diener, welcher mit einem Krug kommt und den Sitzenden Wein einschenkt, ein Zeichen. Die Paisij umringenden Mädchen lachen freundlich.)

S. 32 PAISIJ.

(versucht sich von den Mädchen zu befreien)

*Husch, husch!.. Husch!.. Ihr Elstern!.. Fliegt zur Hölle!
Lasst mich ungeschoren sein!*

KUMA.

*Was wohl die erlöste Seele mag,
was führt denn dich herein?*

PAISIJ (tritt zu ihr).

*Sage mir, verirrte Seele:
ob du wohl mit Reuethränen
deiner Sündenzahl gedenkst?
Du ...*

S. 33 f. KUMA.

*Erst schlaf dich aus,
und dann bekümmer' dich um unser Heil.*

(Tritt ab. Alle lachen.)

PAISIJ (wehrt sich gegen die ihn umstehenden Mädchen).

Husch! Husch! Au! Ach! Husch! So geht doch eurer Wege!

(Paisij ist verärgert und fuchelt mit den Armen. Foka führt ihn nach rechts.)

FOKA (zu Paisij).

In den Schatten komm', wo's kühl ist!

POLYA.

O du Hirte unserer Seelen!

FRAUENCHOR.

Hinweg mit ihm, hinweg ... hinweg mit ihm!

Wegelagerer, Seelenhirte! Wegelagerer, Wegelagerer, Vagabund!

POTAP.

*Gevatt'rin, schau, dort kommen junge Städter in Booten an,
um lustig hier zu sein!*

Moderato assai.

S. 35 KUMA (schaut auf die sich über die Oka Nähernden).

*Seid alle der Gevatterin willkommen;
geniesset euer Dasein hier im Frei'n!*

Allegretto con moto.

BALAKIN.

*Dass man des Guten hier zu viel bekomme,
beklagt man in der Stadt dort allgemein,
klagt über dich, Gevatt'rin, und dein Treiben,
Mamyroff droht mit einem heil'gen Eid,
es woll' der Fürst dich selber überraschen.*

S. 36

FRAUENCHOR.

Ein gift'ger Kerl.

POTAP.

*Du giebst, wie's scheint,
zu wenig dem Gelderpresser zu verdienen.*

KUMA.

*Das muss ich mir beizeiten überlegen,
wie dieser Not wird abzuhelfen sein.*

(tritt gedankenverloren ab)

Andante.

N^o 3. Chor der Gäste und Scene. [S. 37-43.]

KUMA, POLYA, BALAKIN, LUKASCH, KITSCHIGA, POTAP, FOKA, FRAUENCHOR,
MÄNNERCHOR.

(Zwei voll besetzte Boote legen an. Im ersten Lukasch mit einem Bündel,
im zweiten Kitschiga mit einer Keule.)

Moderato.

S. 37 LUKASCH (vom Boot aus).

Sei gegrüsst, Gvatterin, die so freundlich kann sein!

(geht mit den anderen zusammen an Land)

KITSCHIGA (vom Boot aus).

Sind die Tische schon gedeckt, steht bereit der Wein?

(geht an Land und die anderen mit ihm)

S. 38 CHOR der neu Eintreffenen. Tenöre. Bässe (verbeugen sich).

Herz und Seele zu erfreu'n

sind wir alle hier.

Schön lebt sich's bei dir allein,

und das loben wir.

(setzen sich an die Tische)

KUMA.

S. 39 *Froh begrüß' ich liebe Gäst',*

seid willkommen mir,

richt' euch alles zu auf's Best',

reiche Wein und Bier!

LUKASCH. KITSCHIGA.

Besser als dein stärkstes Bier,

besser als dein Wein

munden uns im Freien hier

deine Plauderei'n!

(verbeugen sich tief)

Più Allegro.

S. 40 MÄNNERCHOR. Chor der Gäste im Boot. Chor der vorherigen Gäste.

Besser als dein kühles Bier,

besser als dein Wein

munden uns im Freien hier

deine Plauderei'n!

(Kuma verbeugt sich tief. Inzwischen bekommen die an den Tischen Sitzenden verschiedene Getränke.)

Allegro giusto.

LUKASCH (läuft mit seinem Bündel zu den Mädchen).

*Da sind Pfefferkuchen, Nüsse,
nehmt nur, schöne Mägdelein.*

(Gibt ihnen Leckereien. Witze, Gelächter.)

POTAP.

*Wo sich's trinkt, da singt's sich, Brüder.
Stimmt an ein lustig' Lied!*

S. 41 KITSCHIGA (steht auf)

*Nein, ein Faustkampf ist mir lieber,
stärkt und stählet jedes Glied!*

FRAUENCHOR.

Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

MÄNNERCHOR (Der volle Männerchor).

*Ha, ha, ha, ha!
Wenn er zu Krüppeln
alle Welt nur schlagen könnt!
Ha, ha, ha, ha [etc.]*

Allegro non troppo e moderato.

S. 42 KITSCHIGA (tritt mit Würde vor).

*Wir holten Stand
Wand gegen Wand.
Gieb Acht, pass' auf,
schlag wuchtig auf!
Triff Nas' und Aug'
nach Kampfes Brauch,
damit er fliegt,
am Boden liegt!
Halt' nimmer ein,
schlag drauf und d'rein!
Halt' nimmer ein,
schlag drauf und d'rein!*

S. 43

*Voraus dich wag!
Triff Schlag auf Schlag,
schlag, schlag, schlag!*

Allegro giusto.

FRAUENCHOR.

Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

MÄNNERCHOR (Der volle Männerchor).

*Ha, ha, ha, ha!
Ein wack'rer Kämpfer,
weit und breit ist das bekannt!
alle Welt nur schlagen könnt!
Ha, ha, ha, ha [etc.]*

Attacca subito.

N^o 4. Scene und Arioso [der Kuma]. [S. 44-50.]

KUMA, POLYA, LUKASCH, BALAKIN, POTAP, KITSCHIGA, MÄNNERCHOR.

(Man hört Glockengeläut aus der Stadt.)

Allegro.

S. 44 POTAP (trinkt aus und stellt seinen Becher mit Gepolter ab).

Singt nun!

KITSCHIGA.

Singt nun!

BALAKIN.

Jetzt, wo Alle beten!

(zeigt auf die Stadt)

POTAP (steht auf).

Hab' gebetet. 's ist genug!

MÄNNERCHOR.

Hab' gebetet. Nun ist's g'nug!

L'istesso tempo.

LUKASCH (zu Balakin).

*Um dem ew'gen Zank der Alten
auszuweichen, kamen wir.*

S. 45 *Nun willst du uns Reden halten.*

Sind wir deshalb etwa hier!

(Wollte Kuma umarmen, doch sie entfernt sich.)

KUMA.

*Eure Väter halten strenge
unter ihrer Fuchtel euch;
doch im Trunk und in der Unzucht
thun sie's insgeheim euch gleich.
Ja, ihr roher Lebenswandel
ist gewiss keine Vorbild euch!*

MÄNNERCHOR.

Ja, so ist's! Du sprichst die Wahrheit!

S. 46 *Ihre Kurzweil ist bekannt! Ihre Kurzweil ist bekannt!*

KUMA.

*Sagt, warum sollt unterdrücken
ihr der Jugend Freud' und Lust!*

LUKASCH. KITSCHIGA. POTAP.

*Brauchen dich nur anzublicken,
gleich schwellt Freude uns die Brust!*

Arioso der Kuma.

Andante sostenuto.

S. 47 KUMA.

*Schaut von Nishny aus dort den Berg hinab,
wo die Wolga fließt, unser Mütterlein,
in dem gelben Sand, in dem grünen Land,
die Oka voll Güt' in die Arme schliesst.*

S. 48

Was euch drückt und hemmt, ist wie fortgeschwemmt!

- Animando un poco.
Euer Blick umfasst die Unendlichkeit!
S. 49 *Euer Blick umfasst die Unendlichkeit, die Unendlichkeit!*
Tempo I.
Und ihr schaut entzückt, soweit 's Auge blickt.
Euer Herz wird weit, euer Busen schwillt,
wie der Aar sich frei auf zur Sonne schwingt,
Più mosso. – Tempo I.
S. 50 *sehnt die Seele sich in die Ferne fort,*
sehnt die Seele sich in die Ferne fort!
Più mosso.
Euer Herz wird weit, euer Busen schwillt,
wie der Aar sich frei auf zur Sonne schwingt,
Tempo I.
sehnt die Seel' sich fort!

N^o 5. **Volkschor und Scene.** [S. 51-68.]

KUMA, POLYA, LUKASCH, BALAKIN, KITSCHIGA, POTAP, FOKA, FRAUENCHOR,
MÄNNERCHOR.

- Moderato con moto.
S. 51. POTAP.
Dort kommt der junge Fürst vom Jagen.
MÄNNERCHOR.
Jawohl, er ist's!
KITSCHIGA.
Es ist der Fürst!
(Alle stehen am Ufer. Kuma blickt in die Richtung der allgemeinen
Aufregung und geht verstört zur Seite.)
POLYA.
Den jungen Fürsten sah ich nie,
doch heisst's im Volk, er sei sehr schön.
KUMA.
Ja, schön ist er! Schön wie der helle Tag!
S. 52 *Wie schlank und kräftig ist sein Wuchs.*
Er blickt so kühn und wohlgemuth
aus seinem braunen Falkenaug'.
Vom Schein des jungen Morgenroths
scheint sein weiss' Antlitz angehaucht,
und seine Oberlippe ziert
ein dunkler Flaum gar weich und zart.
Sein Herz ist reich an Mitgefühl.
S. 53 *Er nimmt das arme Volk in Schutz,*
wenn es geschädigt ungerecht.,
wenn Unheil oder Noth ihm droht!

(Links, in der Ferne auf der Oka sieht man zwei bis drei Boote mit
Jägern. Im vordersten befinden sich Fürst Jurij und Iwan Shuran, der
Jägermeister. Zu ihren Füßen ein grosser erlegter Bär. Die Boote sind
schon nah am Ufer, von wo das Volk den Fürsten Jurij begrüsst.)

FRAUENCHOR.
Sei gegrüßet, Fürst!

MÄNNERCHOR.
Mög' dir's wohl ergehn!

S. 54 FRAUENCHOR.
Unser Väterchen!

MÄNNERCHOR.
Unser Sonnenschein!

BALAKIN. LUKASCH. KITSCHIGA. POTAP. FOKA.
*Lass die Gnade uns allen angedeih'n,
steige aus und nimm einen Becher Wein!*

S. 55 FRAUENCHOR. MÄNNERCHOR.
*Deine Gnade lass allen angedeihn,
komm herauf zu uns, unser Sonnenschein!*

JURIJ.
*Schade, hab' nicht Zeit, eile jetzt nach Haus.
Für den freundlichen Gruss nehmt meinen Dank!*
(zeigt auf Shuran)
Einen lass ich hier, dem es wohl beim Wein.
(Shuran springt an Land)
Lebt denn wohl, ihr Leut'!

S. 56 BALAKIN. LUKASCH. KITSCHIGA. POTAP. FOKA.
Lebe wohl denn, Fürst!

FRAUENCHOR. MÄNNERCHOR.
Lebe wohl denn, Fürst, unser junger Falk'!

S. 57 *Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl!*
Uns're Freude! Unser Sonnenschein!

S. 58 *Unser Sonnenschein! Leb' wohl! Leb' wohl!*

(Begleiten ihn mit Verbeugungen und kehren mit Shuran zu den
Tischen zurück. Die Mädchen gehen auf die Vorderbühne.)

Allegro.

LUKASCH (in der Gruppe der Mädchen).

*Kommt, ihr Mädchen, kommt ins Feld hinaus mit mir!
Wollen spielen, schaut, wie ich den Reigen führ'.
's führt ein schmaler Fusspfad hin an den Ort;
über schöne blaue Feldblumen fort.*

(Lukasch, Mädchen und einige Burschen gehen in das Haus rechts.)

S. 59 ff. | SHURAN (zu Kuma).

| *Weshalb wardst plötzlich du so still, Frau Wirthin?
| Und ludst den Gast zum Bleiben gar nicht ein?*

| KUMA.

| *Das wagt' ich nicht! Gelähmt war mir die Zunge!*

| FRAUENCHOR.

| *Kommt, Gespielinnen, ins Feld nicht weit von hier,
| Lieder singen, froh zum Reigen, wollen wir.
| 's führt ein schmaler Fusspfad hin an den Ort,
| über schöne blaue Feldblumen fort.*

|KUMA.

| *Er ist zwar sanft, doch bannt er 's Wort im Mund!...*

|SHURAN.

| *Wenn's so steht, die Gevatt'rin selbst ihn fürchtet,
ein Adler ist Fürst Jurij dann gewiss!...*

|LUKASCH (weggehend).

| *Über's grüne seidenweiche Gras,
doch wohin führt dieser Fusspfad wohl hinaus?
Führt wohl schwerlich hin zum Elternhaus,
führet hin zu meiner Liebsten Heim!*

|MÄNNERCHOR (4 Tenöre mit Lukasch und den Mädchen wegtretend).

| *Über's grüne seidenweiche Gras,
doch wohin führt dieser Fusspfad wohl hinaus?
Führt gewisslich nicht zum Elternhaus,
aber hin zu meiner Liebsten Heim!*

|FRAUENCHOR (hinter der Bühne).

| *Führt ein Pfad durch's grüne weiche Gras,
doch wohin führt dieser Fusspfad wohl hinaus?
Ach, er führet nicht zum Elternhaus,
aber hin zu meines Liebsten Heim!*

|MÄNNERCHOR. Bässe. Tenöre.

(alle Tenöre ausser den vier, die mit Lukasch weggegangen sind)

| *Ein Adler ist Fürst Jurij zweifellos!*

(Lukasch läuft verstört herbei, hinter ihm die Mädchen. Alle stehen auf.
Durcheinander. Foka und Arbeiter laufen herbei.)

LUKASCH (mit den Armen fuchtelnd).

S. 62 f. *Da kommt er, verbergt euch! Der Statthalter ist's!*

FRAUENCHOR. MÄNNERCHOR.

*O flüchtet! Ins Holz! Aber einzeln! Beeilt euch! Beeilet euch schnell!
Er kommt!*

(zerstreuen sich)

|SHURAN. CHOR: Bässe.

| *Er kommt unvermuthet, weh dem, den er traf!
Und weh dir, Nastassja, jetzt halte dich brav!*

([Shuran] entfernt sich / [Tenöre. Bässe:] manche entfernen sich mit Shuran)

|BALAKIN. CHOR: Tenöre.

| *Gar keck ist Nastassja und redengewandt,
doch hier wird's nichts helfen, sein Zorn ist bekannt!*

(Die Verbleibenden versammeln sich aufgeregt um Potap. Foka und die
Arbeiter räumen hastig Getränke und Geschirr weg.)

KUMA (zu Foka und den Arbeitern).

Nichts rührt! Geht fort! Lasst alles stehen!

S. 64 (Foka und die Arbeiter entfernen sich verschämt und verlegen.)

KUMA (zu Potap und die Gruppe bei ihm).

*Ihr werdet doch nicht ängstlich sein!
Des Fürsten Zorn gilt mir allein!*

*Lässt Haus und Hof er mir zerstören,
mein Hab und Gut fällt euch dann zu.*

POTAP (tritt auf).

Oh, du verkennst uns!

LUKASCH.

Wir beriethen, wie's Unheil abzuwenden sei.

POTAP.

Was hier zu thun zu deinem Schutz!

S. 65 MÄNNERCHOR.

Wir schützen dich! Sie soll'n nur kommen!

Wir schützen dich! Sie sollen's wagen!

POTAP.

Dem Schreiber brech' ich das Genick!

KITSCHIGA (eine Keule schwingend).

Ich hau' die ganze Band' in Stück'!

LUKASCH. KITSCHIGA. POTAP. FOKA. MÄNNERCHOR.

Kommt man uns so, so woll'n, Brüder, wir die Meut'

S. 66 *nach uns'rer eig'nen Art empfangen!*

Wir nehmen dich in unser'n Schutz!

S. 67 *Kommt sie uns nah, woll'n wir die Meut'*

nach uns'rer eig'nen Art empfangen!

KUMA.

Halt! Lärmt hier nicht so! Welch' roh' Gebaren!

S. 68 *Hört es der Fürst, ist's aus mit mir!*

Ich schütz' mich selber in Gefahren.

Werd' ich gefragt, so steh' ich Rede

und sage frei, was sich geziemt.

(Das Gesindel beruhigt sich und lässt sich nieder.)

KUMA (zu Foka und den Arbeitern).

Das feinste Tischtuch bringt und breitet es auf den Tisch,

und aus dem Schrein langt schnell heraus den Silberbecher

und holet von dem fränk'schen Wein!

N^o 6. Scene. [S. 69-85.]

KUMA, FÜRST NIKITA, MAMYROFF, CHOR.

(Foka und die Arbeiter gehen schnell ins Haus. Von rechts tritt Fürst Nikita Danilytsch auf, begleitet von Mamyroff und Gefolge. Aus dem Haus beobachten Paisij, später auch Foka, Polya und die Mädchen das Geschehen.)

Maestoso in tempo moderato assai.

S. 69 FÜRST.

Nun, also hier ist das verruf'ne Nest!

MAMYROFF.

Hier ist der Ort, mein gnäd'ger Herr,

wo Tanz und Spiel und Lästerr'ed' in Brauch;

S. 70 *stets hört man Flöten, Fiedeln, Weiber tanzen*

und singen schamlos lauter schlechte Lieder,

um Männer anzulocken, zu verführen hier ...

PAISIJ (drängt sich zum Fürsten durch).

*Von Blendwerk du umgeben bist,
das Gift für Leib und Seele ist,
ein Sodom, hoher Herr!*

(Aufruhr im Volk. Paisij wird mit Drohgebärden zum Schweigen gebracht.
Aus der Mitte des Gesindels springt er, zerzaust und verbeult, hinter die
Bühne.)

FÜRST (drohend).

S. 71 *Still hier! Sonst wecken meine Prügelstöcke
ganz anderes Geräusch!*

(alles beruhigt sich)

Die Wirthin komm'!

(Kuma tritt auf und verbeugt sich ehrfurchtsvoll, aber mit Würde vor dem
Fürsten.)

Bist du's, die stark in der Verführungskunst?

KUMA.

*In deinen klaren Augen, hoher Herr,
dürft ich's nicht sein!*

FÜRST (beiseite).

Schön ist sie!

Andante molto sostenuto, quasi Adagio.

(zu ihr)

S. 72 *Sag', wer bist du?*

KUMA.

Nastassja, kinderlose Wittwe, Herr.

Recit.

*Hier leb' ich unter deiner Gnaden Schutz
von Reisenden, die Einkehr bei mir halten.*

MAMYROFF (greift ein).

*Dein Putz ist keiner Wittwentracht vergleichbar,
'ne Teufelskupplerin bist du! Zu bunt!*

S. 73 Poco più mosso.

(Aufruhr. Mamyroff wird von üblem Gesindel umringt.)

MÄNNERCHOR.

*Er schmähet sie, wart', wart' nur! Ja, warte!
Du gift'ge Kröt'! Ja, warte! Ja, warte!*

KUMA (zu dem Gesindel).

*Ihr, haltet Ruh'! Ihr denkt wohl,
dass der Fürst nicht könne
Lüg' und Wahrheit unterscheiden!*

FÜRST (zu sich selbst).

S. 74 | *Schön ist sie, ja ... von würdevoller Haltung!*

| KUMA (zu sich selbst).

| *Sein Zorn scheint mir einstweilen nicht zu gross!*

| MAMYROFF (zu sich selbst).

| *Gleich eingesperrt, und er fragt erst noch lange!*

FÜRST [(zu Kuma)].

*Hast du gehört, was hier der Schreiber sprach?
Nur Unfug, Trunksucht, lasterhafte Kurzweil,
ein schamlos' Treiben herrsche hier bei dir!*

- KUMA.
S. 75 *Wer durch Verleumdungskünste Verderben um sich streut,
der scheut sich nicht, Verdienste herabzuzieh'n
und Leut', die unschuldig, zu schänden.*
Più animato.
Dein Knecht erlebt es oft, dass du mit
Tempo I.
*eig'nen Händen Habgier strafst, und hofft,
dass mir dein Jähzorn schade.*
CHOR. Tenöre (zurückhaltend, auf Kuma weisend).
Die giebt's dem Schreiber tüchtig!
Più andante.
KUMA.
S. 76 *Doch wer dich Weisen kennet, doch wer dich Weisen kennet,
der hofft auf deine Gnade, weil man gerecht dich nennet!*
MAMYROFF.
Lass' mich nun reden, hoher Herr!
FÜRST.
Hernach!
(zu Kuma)
S. 77 *Nicht Einer, Viele klagen dich hier an.
Du giebst dich ab mit Zauber, Hexereien.*
KUMA.
*Das ist ersonnen! Hexen, Zaubern! –
Die ganze Kunst besteht darin,
dass freundlich ich die Leut' begrüsse,
durch böse Reden nicht verdriesse.
Darin, dass hier sie aller Sorgen bar,
ohn' ihre eifersücht'gen Frauen*
Andante non tanto.
*sich tummeln können wohlgemuth,
in Jugendlust und Übermuth!*
S. 78 *O wandle, Herr, den Zorn in Güte!
Vergieb, dass ich mich unterfang'!
Gestatt', dass ich zum Tisch dich leit'!
O Fürst, thu' mir die Ehr' und Freud',
geruh', vom Wein zu nippen!*
FÜRST.
Waas?..
KUMA (nimmt ihn am Arm).
O sei so gütig!
FÜRST.
S. 79 *Du ... bist keck! ...*
Poco più mosso.
CHOR (zurückhaltend).
Er wird sich schliesslich doch noch fügen!
KUMA.
Darf ich dich leiten!

FÜRST.

Nun, es sei!

S. 80 (Der Fürst geht, von Kuma geführt, und setzt sich an den Tisch. Kuma läuft schnell, Wein zu holen.)

Adagio con moto.

MAMYROFF (mit einer Geste der Verwunderung).

Sie wird auch diesen noch umgarnen.

CHOR.

Schau hin, der Schreiber möcht' ihn warnen!

Schau hin, schau, schau doch!

MAMYROFF (mit beschuldigendem Blick).

S. 81 *Gestatte, Fürst ...*

FÜRST ([ihn] unterbrechend).

Mir scheint, ich sitz', Mamyroff!

MAMYROFF.

*Wenn du dies Nest gleich heute nicht zerstörest,
entsteht ein Sodom ohnegleichen hier
und stürzt alle Welt noch in's Verderben
durch ungebührlich Treiben ohne Zucht.
Dann fällt auf dich zurück der Sünde Last,
weil du sie nicht ersticket hast durch deine Macht,
die dir hier ward zur Schwäche!*

S. 82

FÜRST (heftig).

*Was red'st du!.. bist du ein Pfaff?
dass du mich schreckst mit Sünden?!*

MAMYROFF.

O zürne nicht! Gestatte nur ...

FÜRST (unterbricht [ihn]).

Behalte deine Weisheit nur für dich!

KUMA (tritt mit einem Tablett auf, auf dem Wein und Becher stehen, für sich).

Verloren hat Mamyroff, scheint's, sein Spiel!

(zum Fürsten)

*Mir scheint nicht der Sonne Licht,
ich werd' von deiner Huld beschienen,
die mir viel Freud' und Glück verspricht.
Verleumdung wich beschämt von hinnen,
die Wahrheit siegte, dein Verstand
lässt nie dein Adlraug' betrügen,
das gleich erschaut, was Tück' erfand!*

S. 84

*Mein Fürst, erweise mir die Gnade,
von diesem Weine zu versuchen!*

(erneut verbeugt sie sich tief)

FÜRST (trinkt).

Ich trinke.

CHOR.

*Schaut, er nahm ihn, trinkt,
den Schreiber das zum Rasen bringt.
Schaut nur, er trinkt!*

FÜRST (stellt den Becher hin).
S. 85 *Von denen, die sich d'rauf verstehen,
lässt keiner deinen Wein wohl stehen.
Und hier mein Dank, empfang' ihn!*
(nimmt seinen Ring ab und wirft ihn in den Becher)
KUMA (erfreut).
Ach!
CHOR.
Ein gold'ner Reif vom Finger ist's!

N^o 7. Finale.

a) Decimett (a capella) mit Chor. [S. 86-97.]

KUMA, POLYA, BALAKIN, LUKASCH, FÜRST NIKITA, SHURAN, MAMYROFF, FOKA,
POTAP, KITSCHIGA, CHOR.

Andante.

S. 86 ff. | KUMA.

*Mir hat er diesen Ring gegeben!
Mir einen Ring von schwerem Gold!
Dass sich sein Zorn verwandeln sollt'
in Huld, ich dacht' es nie im Leben!
Mir hat er diesen Ring gegeben [etc.]
O freuet alle euch mit mir [etc.]
Ach, welch' ein Glück und welche Ehre, Gnade!
O freuet alle euch mit mir [etc.]*

| POLYA.

*Ihr hat er diesen Ring gegeben!
Ihr einen Ring von schwerem Gold!
Dass sich sein Zorn verwandeln sollt'
in Huld, ich dacht' es nie im Leben,
gewiss, das dacht' ich nie im Leben!
Dass sich sein Zorn [etc.]
Wie freu' ich, Nastja, mich mit dir,
ach, welche Gnade, welche Ehre, Gnade!
Wie freu' ich, Nastja, mich [etc.]*

| BALAKIN.

*Seht, wie er wüthet, wie er grollt [etc.]
Ergeben muss er sich, es muss der Schreiber sich ergeben.
Der Fürst bleibt der Gevatt'rin hold,
und hier beginnt ein freies Leben [etc.]
Ach, welch ein Glück [etc.] und welche Gnade,
welche Ehre, Gnade!
Wir freu'n uns! Welche Gnade, welche Ehre,
wir freu'n, Gevatterin, uns sehr!
Welches Glück! Welche Gnade und Ehr'!*

| LUKASCH.

*Seht, wie er wüthet, wie er grollt,
seht seine Wuth, er grollt, wie er grollt!
Es muss der Schreiber sich ergeben,*

*ob er auch wüthet, grollt,
der Fürst bleibt der Gevatt'rin hold,
und hier beginnt für uns, und hier beginnt ein herrlich' Leben.
Ach, welch' ein Glück, ach, welch' ein Glück
und welche Gnade, welche Ehre, Gnade!
Wir freun' uns! [etc. wie Balakin]*

FÜRST NIKITA.

*Wild pocht mein Herz, hier blüht ein Leben, ja, hier blüht ein Leben,
das ist so reich, so lieb und hold!
Wild pocht mein Herz [etc.]
Mein Gut, mein Blut wollt' ich ihr geben,
wenn sie mir Liebe schenken wollt',
ja, mein Gut und Blut [etc.]
Ein Leben, so reich und schön, so lieb und hold!
Gern geb' ich Gut und Blut [etc.]*

SHURAN.

Seht, wie er wüthet [etc. ähnlich wie Lukasch]

MAMYROFF.

*Wer hätt' geglaubt, dass all' mein Streben
solch ein Ende nähm?! Sünd' und Schand'!
Sünd' und Schand'! Ein solches End', solch' End'!
Sie hat ihm Zaubersrank gegeben,
der ihm in den Adern rollt!
Ja, ein Tränklein, das ihm nun in den Adern rollt.
Wer hätt' geglaubt, dass dies so enden sollt!
Sie hat ihm Zaubersrank gegeben, der ihm durch die Adern rollt!
Sünd' und Schande, solch' ein End'!
Ein Tränklein, das ihm durch die Adern rollt!
Wer hätte das geglaubt? O wie ehrlos, die Sünd', die Schand'!*

FOKA.

*Welch' grosse Ehr'! Welch' hohe Ehr'! Ein gold'ner Ring!
Welch' grosse Ehr'! Gnade!
Ja, der Fürst zog selbst den Ring vom Finger!
Welch' hohe Ehr', welche Ehr'!
Für uns beginnt ein herrlich' Leben,
der Fürst bleibt meiner Nichte hold,
ach, welch' ein Glück und welche Gnade,
welche Ehre, Gnade!
Wie freuen wir uns all', wie freuen wir uns sehr,
o welche Gad' und Ehr'! [etc.]*

POTAP.

*Seinen Ring gab der Fürst vom Finger ihr!
Welch' hohe Ehr', welch' Glück!
Welch' hohe Ehre und welch' ein Glück!
Die Gabe ist von grossem Werthe!
Der Schreiber wüthet, grollt!
Welch' Gad' und Ehr',
wir freu'n uns alle sehr, wir freu'n uns alle sehr!*

*Ach, welch' ein Glück und welche Gnade, welche Ehre, Gnade!
Wir freu'n uns [etc.]*

KITSCHIGA.

*Seinen Ring gab der Fürst vom Finger ihr!
Welch' hohe Ehr', welch' Glück! Ehr', Gnade, Ehr'!
Bitter ist's doch, muss er sich d'rein geben,
ob er wüthet und grollt!
Welche Gad' und Ehr',
wir freu'n uns alle sehr,
für uns beginnt ein neues Leben,
der Fürst bleibt uns'rer Wirthin hold,
so bitter es ist, doch muss er d'rein sich geben, bitter!
D'rein ergibt er sich!
Wir freu'n uns alle sehr,
o welche Gad' und Ehr! [Etc.]*

CHOR.

*Seinen Ring zog der Fürst vom Finger!
Schau nur, der Schreiber grollt!
Welche Gnade und Ehr'!
Ob er wüthet, ob er grollt,
der Schreiber muss sich dennoch d'rein ergeben,
denn der Fürst bleibt Nastja hold.
O welche Ehr' und Gnade, welche Ehre, Gnade!
O wie gross die Ehr'! Ehre und Glück! Ehre, Glück! [Etc.]
Wir freu'n uns, freuen uns alle sehr, welche Ehre, Gnade und Ehr',
welch' Glück!
Wir freu'n uns, der Schreiber giebt sich d'rein, giebt sich d'rein!
Welch' hohe Gnade und Ehr', welch' Glück!*

b) Scene und Chor. [S. 98-118.]

KUMA, POLYA, BALAKIN, LUKASCH, FÜRST NIKITA, MAMYROFF, SHURAN, FOKA,
POTAP, KITSCHIGA, CHOR.

(Der Fürst streichelt Kuma zärtlich die Wange und setzt sich.
Kuma schenkt ihm Wein ein.)

Allegro.

KUMA (listig [zu Mamyroff]).

S. 98 *Ist dir nicht auch vom Wein gefällig?*
(zurückhaltendes Gelächter in der Menge)

MAMYROFF (zurücktretend, zu sich selbst).

Wart' nur!... Ich merke mir's!... Du Schlang'!

FOKA. SHURAN. POTAP. KITSCHIGA (zurückhaltend).

S. 99 *Trink', Mamyroff, sei doch schlau,
zieh' den Hut vor dieser Frau!*

(Der Fürst trinkt Wein und redet vergnügt mit Kuma, welche schon bald neben ihm sitzt; das Gesindel sammelt sich um Mamyroff und lacht ihn aus.)

CHOR (zurückhaltend).

*Ha, ha, ha, ha, ha! Er ist ergrimmt,
dass sein Werk solch' Ende nimmt!*

- BALAKIN. LUKASCH.
*Neid und Habgier ihn verzehren,
Alles soll nur ihm gehören.*
- S. 100 FOKA. SHURAN. POTAP. KITSCHIGA.
*Sicher schien ihm schon die Beut',
um so grösser ist sein Leid!*
- CHOR (zurückhaltend).
*Sicher schien ihm schon die Beut',
um so grösser ist sein Leid!*
| *Ha, ha, ha, sicher war die Beut'!*
| *Ha, ha, ha, bringst leere Taschen nur nach Haus!*
| *Ha, ha, ha,*
| *jetzt schleich' nach Haus,*
- S. 101 | *schütt' die leeren Taschen aus!*
| FÜRST (leicht beschwipst).
| *Nun, dein Wein ist stark und gut!*
- KUMA. POLYA.
Wer ihn trinkt, dem wächst der Muth!
- Allegro non troppo.
KUMA. POLYA. FÜRST.
*Wenn der Rausch in Köpfen kreiset,
hört, wie er sich selber preiset,
gibt es wohl was Schön'res,
gibt es wohl was Lust'ger's?
Nein, es gibt nichts Schön'res,
nein, es gibt nichts Lust'ger's!*
- S. 102
- BALAKIN. LUKASCH. FOKA. SHURAN. POTAP. KITSCHIGA.
*Er spielt auf bei Hochzeitsfesten,
macht die Herzen heiss den Gästen –
gibt es noch was Schön'res,
gibt es noch was Lust'ger's / hat die Welt was Lust'ger's?
Nein, es gibt nichts Schön'res,
nein, es gibt nichts Lust'ger's.*
- S. 103
- Più mosso, allegro vivo.
CHOR.
*Schweiger fangen an zu fragen,
und die Zänker gar zu schlagen,*
- S. 104
- | KUMA. POLYA. BALAKIN. LUKASCH. FÜRST. FOKA. SHURAN. POTAP. KITSCHIGA.
S. 105 ff. | *Gibt es, gibt es noch was Lust'ger's!
| Wem er in den Kopf gefahren,
| kennt kein Leid, sieht nie Gefahren.
| Gibt es wohl was Schön'res,
| gibt es wohl was Lust'ger's?
| Nein, es gibt nichts Schön'res,
| nein, es gibt nichts Lust'ger's!
| Ob die Köp' auch Beulen kriegen
| und die Bärt' in Pfützen liegen,
| gibt es wohl was Schön'res,
| gibt es wohl was Lust'ger's?*

*Nein, es giebt nichts Schön'res,
nein, es giebt nichts Lust'ger's [etc.]*

CHOR.

*Die Schweiger wollen / müssen fragen,
die Zänker wollen schlagen,
lust'ger als ein Räuschlein
giebt's nichts auf der Welt!
Giebt's nichts!
Giebt es noch was Schön'res [etc. wie oben Kuma, Polya usw.]*

S. 116 (Man hört Gudok- und Shilejkaklänge von Skomorochi.)⁷

Allegro non tanto.

KUMA.

S. 117 *Wollest du den Narr'n gestatten
zu erheitern deine Gnad'?*

FÜRST.

*Ruf sie her! Mamyroff,
möcht'st du die Narr'n auch einmal seh'n?*

MAMYROFF (ironisch).

*Oh, weshalb nicht, hoher Herr?
Trunkenbolde sind's, Canaillen,
Diebsgesindel, reif für'n Galgen,
die geh'n stets hier aus und ein,
finden leicht kein bess'res Heim.*

S. 118

KUMA (zum Fürsten).

*Diesen möcht' ich tanzen sehen
mit den Narren hier.
Wie schad', er gehorcht wohl nie ...*

FÜRST.

Das meinst du? Gut! Wolln's sehen!

KUMA (gibt den Skomoroch ein Zeichen)

He, ihr Bursche!

c) Narrentanz und Scene. [S. 119-129.]

(Hinter dem Haus springen die Narren hervor, mit Geschrei, Pfiffen, Rad schlagend, Hals über Kopf. Einer von ihnen trägt das Karnevalskostüm eines Bojaren aus billig gefärbtem Tuch und mit einem hohen Hut aus Birkenrinde; ein anderer ist als Ziege verkleidet: in einem blauen Sarafan⁸ und Glöckchen und dergleichen. Manche spielen Dudelsack, Gudok, Shilejka⁹ und Schellentrommel. Allgemeiner Tanz.)

[Tanz: S. 119-125. Allegro vivace assai. Danach:]

(Kuma flüstert dem Fürsten etwas ins Ohr und zeigt dabei auf Mamyroff.
Der Fürst hält den Tanz an.)

Adagio con moto.

⁷ Gudok: Volksgeige; Žilejka: eine Art Volks-Blockflöte. Skomoroch: Narr, Possenreißer.

⁸ Einer Art Trägerrock.

⁹ Gudok (Geige), Žilejka (Flöte) – siehe oben.

FÜRST ([zu Mamyroff]).
S. 126 *Tanz doch auch!*
MAMYROFF (erstaunt).
Ich sollte tanzen?
FÜRST.
Hörst du nicht?
MAMYROFF.
Erbarm' dich, Fürst!
FÜRST (dem Kuma wieder etwas ins Ohr flüstert, zornig).
Ich befehle dir's! Du tanz'st! Du tanz'st!
KUMA.
Wagt man's, sich zu widersetzen?
MAMYROFF (atemlos vor Aufregung).
Hoher Herr, du willst! ...
FÜRST (steht auf, drohend).
Du tanz'st! Du tanz'st!

(Nach einem von Kuma gegebenen Zeichen spielen und drehen sich die Skomorochen wieder. Foka nimmt sich Mamyroff und beginnt mit ihm zu walzen. Gelächter in den Volksmenge.)

[Fortsetzung des Tanzes der Narren. Allegro vivace assai. S. 127-129.]

ZWEITER AUFZUG.

[Ohne N^o] **Zwischenact.** [S. 130-132.]

Andante molto sostenuto – Più mosso, andante non troppo.

N^o 8. Scene und Arioso. [S. 133-150.]

FÜRSTIN, CHOR DER MÄDCHEN.

Garten. Links das Haus des Statthalters mit grosser Freitreppe. Im Hintergrund sieht man durch die Bäume einen Pfahlzaun. Es ist früher Morgen.

(Die Fürstin sitzt gedankenverloren auf der Freitreppe. Nenila steht rechts, entfernt.)

Moderato.

FÜRSTIN (mit Bitterkeit).

S. 133 *Mich flieht der Schlaf, und die Gedanken,
die trüben, rauben mir die Ruh' ...*

(Von oben aus dem Haus hört man den Gesang von Arbeiterinnen, die am Stickrahmen arbeiten.)

CHOR DER MÄDCHEN.

S. 134 *Keine Wolke trübt der Sonne Schein,
kein Gewitter hoch am Himmel zieht,*

*es erbebt im Zorn die Seele mein,
neuen Kummer ahnet mein Gemüth!
Ach! Ach!*

S. 135 FÜRSTIN (geht hinunter in den Garten, zu Nenila).
*Die Dirnen singen; heiss' sie schweigen!
Noch schwerer macht ihr Lied mein Herz.*

(Nenila geht quer über die Bühne, dann die Freitreppe hinauf und in's Haus.
Die Mädchen beginnen nach den Worten der Fürstin erneut zu singen.)

CHOR DER MÄDCHEN.

S. 136 *Käme doch ein scharfer Wind daher,
wehte Sorg' und Kummer über's Meer!
Käme doch der liebe Sonnenschein,
gösse Freude mir in's Herz hinein!
Ach! Ach!*

(Mamyroff tritt auf und verbeugt sich.)

S. 137 FÜRSTIN.
*Willst du mir Rede steh'n, Mamyroff ...
Doch wahr sei alles, was du sagst!*

L'istesso tempo.

MAMYROFF.

*Nie soll die Gnade Gottes ruhen
auf meinem Haupt, wenn ich vor dir
verschweigen sollt' die Wahrheit, Fürstin!*

FÜRSTIN.

*Warst mit dem Fürsten da bei ihr,
bei jenem Weib? ...*

Poco più mosso.

MAMYROFF.

S. 138 *Ich führte selbst den Fürsten hin,
ihr Nest zu stürzen. Da hat die Hex'
ihn so bethört mit schlauer Rede,*

Andante.

dass dem Weib die Gnade ward des Fürsten;

Moderato.

*er trank vom Wein, den sie ihm reicht',
er zog vom Finger seinen Ring,
warf ihn zum Dank ihr in den Becher.*

FÜRSTIN.

Hat später sie der Fürst besucht?

MAMYROFF.

S. 139. *Er that's. Er sucht sie auf nicht selten.
Es ist dem Teufelsweib geglückt:
der Fürst ist ihr in's Netz verstrickt ...*

(sieht sich um)

und ... ward ihr Liebster gar ...

FÜRSTIN.

Was?.. Kannst du's verbürgen?

- Andante.
MAMYROFF.
Zauberei vermag gar viel. So geht's Gerede.
- Allegro giusto.
(besorgt)
- S. 140 *Doch bitt' ich um des Himmels willen,
dass nie es unser Fürst erfährt ...*
- FÜRSTIN.
*Sei ruhig ... Kam es schon so weit!
Also kam's so weit!...*
- Meno mosso (moderato)
- NENILA.
*Weshalb vergass dich denn der Fürst?
Du bist so schön in deinem Harme,
der Fürst beachtet's nicht, du Arme ...*
- FÜRSTIN.
- S. 141 *Du machst mich zornig, schweige still!...*
- MAMYROFF.
*Damit kein weit'res Leid geschehe
durch dieses Weibsbild ...*
(sieht sich um)
müsste man ... sie schnell beseit'gen ...
(die Fürstin lacht hysterisch und geheimnisvoll)
- FÜRSTIN.
- S. 142 *Verheimlicht hast du nichts, ich danke.
Jetzt gehe fort! Wart', doch noch eins:
erfahren möchte ich, was dort ...
bei ihr ... der Zauberin sich zuträgt.*
- MAMYROFF.
Wir finden Aug' und Ohren schon!
- FÜRSTIN (hysterisch).
Mit einer Schenkdirn' sich besudeln ...
- Un poco stringendo.
- S. 143 *ein Fürst ... Wie er ihr lauschet,
berauscht von trunk'nen Schmeichelei'n,
die glüh'ndsten Küsse mit ihr tauscht!..
Er und dies Weibsbild ...*
- Andante non troppo.
(lacht und nach und nach wird aus dem Lachen ein hysterischer Anfall)
- MAMYROFF (zu Nenila).
- S. 144 *Besorg' das, eh' der Fürst erscheint ...*
(geht ab)
- Allegro moderato.
- NENILA (hastig, in der Nähe der Fürstin).
*Ach, liebste Frau, auch Mütterchen,
o hör' mich, sei doch still!
Es hebt und senkt sich deine Brust im Krampfe ...
oh, wie will ich heim es zahlen diesem Weib ...*

(drohend)

S. 145. *Welch' Elend machst du mir! Sei ruhig,
schon' den zarten Leib, mein Herzchen,
hör' doch, Gott mit dir!*

Meno mosso. (Moderato.)

S. 146 *Wandt' sich dein Gatte ab von dir,
bald ist er wieder dein:
benetze nur sein Linnenzeug,
mit Wasserlein geweiht;
auch kenn' ich eine Steinart hier,
man nennt sie "Wendestein".
Die Gattin, die davon besitzt,
braucht ängstlich nie zu sein.
Dann weiss ich ferner noch ein Kraut,
das ruft, wie allbekannt,
in früher Morgenstund ganz laut
"uh, uh!", wird "Dröhn" genannt.
Das Dröhnkraut hilft, das glaube fest,
auf jeden Fall ist's gut,*
S. 147 *ich bring dir's von der alten Frau,
die mir besprach das Blut.*

FÜRSTIN.

*Du redest Unsinn, höre auf!
Lass' mich allein, geh' fort!*

(Nenila geht seufzend und kopfschüttelnd ab.)

Allegro risoluto ma non troppo.

S. 148 *So trog mich nicht mein banges Ahnen,
nun weiss ich, wer mein Glück geraubt!
Hier hilft kein Flehen, hilft kein Mahnen!
Nein, ich zertret' der Schlange Haupt!
Ich mag im Herzen meinen Harm
in stiller Demuth nicht verschliessen,
ich hebe drohend meinen Arm
und frei lass' ich die Zähren fliessen!*

Andante non troppo.

S. 149 *Nein, Fürst, ich hab' ein starkes Herze,
mit euch zu ringen fühl' ich Muth;
ich räche mich für eure Scherze,
zuletzt wer lachet, der lacht, der lacht auch gut,*
S. 150 *ich räche mich für eure Scherze,
zuletzt wer lachet, ja, der letzte lacht auch gut!*

Tempo I.

(Fürst Jurij tritt auf. Die Fürstin tut so, als sei sie erfreut, und geht ihm entgegen, um ihn zu empfangen.)

Nº 9. Scene und Duett. [S. 151-163.]

FÜRSTIN, JURIJ.

Moderato assai, quasi andante.

FÜRSTIN.

- S. 151 *Ach, Jurij, du bist's! Hast du wohl geruht?
Und süß geträumet? Wohl von deinem Bräutchen?*
(küsst Jurij)
*Besorgt um's Glück des einz'gen, theuren Sohns
traf uns're Wahl ein holdes, schönes Wesen.*

L'istesso tempo.

JURIJ.

- S. 152 *Gewohnt, dem Will'n der Eltern zu willfahren,
bekümmert mich mein künftig' Wohl nicht sehr.
Es drängt mich heut', mit dir zu reden, Mutter,
von ander'n Dingen noch.*

FÜRSTIN.

Wovon denn, Liebster?

JURIJ.

*O zürne nicht, vergib mir meine Kühheit!
Es geht was vor im Hause, wie ich seh'!*

FÜRSTIN (beiseite).

*Soll ich's ihm sagen, soll ich ihn belügen?
Ich schweig' und leide einsam wie bisher.*

JURIJ (beiseite).

- S. 153 *Ich seh' Befangenheit in ihren Zügen,
es drückt sie ein Geheimniss sorgenschwer ...*
FÜRSTIN (zu Jurij).
So scheint's dir nur, mein lieber Sohn!

Poco più mosso.

JURIJ.

*O nein, nein!
Ich merke auf des Wort's verborg'nen Sinn,
ich hör im hellen Lachen bange Töne.*

- S. 154 *Der Vater zürnt, ist zanksüchtig geworden ...*

FÜRSTIN.

Du irrst dich, Jurij!

JURIJ.

*Mütterchen, o sag', sag' frei,
was zwischen euch sich zugetragen.*

FÜRSTIN.

Du irrst, es fiel bei uns nichts vor.

Andante.

JURIJ.

*Nein, nein, du bist so bleich,
die Thräne trübt dein Auge,
voll Unruh' ist dein Herz,
voll Sorg' und Weh ...*

- S. 155 *Du leidest schwer:
Kränkt dich der Vater?*
- Più andante.
FÜRSTIN.
*Unsinn!
Und wenn mich schwerer Kummer auch bedrückte,
betrüben sollt' er nicht mein einzig' Kind ...*
(zärtlich)
Nein, betrüben sollt' er nicht mein einzig' Kind. Nein, nein!
- JURIJ.
Diese Frag' stellt mein Herz!
- FÜRSTIN.
Ich behüte dich vor Schmerz!
- [Duett.]
Moderato con moto.
FÜRSTIN.
- S. 156 *Gieb, o Herr, Glück und Freud',
wehre von uns Gram und Leid.
Seelenruh' ist das Glück,
Seelenruh' ist das Glück, ja, das Glück!
Dies allein ist mein innig' Gebet,
das für ihn meine Seele erfleht*
- S. 157 *täglich, stündlich vom Herrn,
der uns schirmet von fern.*
- JURIJ.
*Gieb', o Herr, Glück und Freud',
wehre von uns Gram und Leid.
Seelenruh' ist das Glück,
gieb es, Herr, uns zurück!
Dies allein ist mein innig' Gebet,
das für sie meine Seele erfleht*
- S. 158 *täglich, stündlich vom Herrn,
der uns schirmet von fern.*
- Poco più animato.
*Dein Gram geht mir gar sehr zu Herzen,
warum verbirgst du mir dein Leid!*
- FÜRSTIN.
*Durch dich erlitt ich nimmer Schmerzen,
mein Sohn, du bist mein Stolz und meine Freud'!*
- S. 159 JURIJ.
Meine Frag' that mein Herz!
- FÜRSTIN.
| *Ich behüt' dich vor Schmerz!*
| *Durch dich erlitt ich keine Schmerzen!*
| *Mein Sohn, mein Sohn, mein einzig' Kind!*
- Tempo I.
- S. 160 | *Gieb, o Herr, Glück und Freud',
| wahre uns vor Gram und Leiden!*

JURIJ.
| *Dein Gram geht mir sehr zu Herzen,*
| *sag' mir die Wahrheit, öffne mir dein Herz!*

| *Gieb, o Herr, Glück und Freud',*
| *wahre uns vor Gram und Leid!*

FÜRSTIN.
| *Dies allein ist mein innig' Gebet!*

JURIJ.
S. 161 | *[...] das für dich meine Seele erfleht*

FÜRSTIN.
| *Durch dich erlitt ich keine Schmerzen,*
| *o lass' die Sorgen, o lass' sie ruhen!*
| *Dir allein gilt mein innig' Gebet,*

Più allegro.
S. 162 | *ach, das die Seele erfleht*
| *täglich, stündlich vom Herrscher der Welt,*
| *der uns beschirmt, von Leiden uns wahrt,*

S. 163 | *mein Sohn, hab' keine Sorge, bitte dich,*
| *hab' keine Angst, mein Sohn!*

JURIJ.
| *[...] täglich, stündlich vom Herrn,*
| *der uns schirmt von fern!*
| *Hab' keine Sorge, dem Sohn erschliess' dein Herz,*
| *und er beschirmt dich, Theure, in der Noth!*
| *Hab' keine Sorge und sage die Wahrheit mir,*
| *hab' keine Sorge, bitte dich,*
| *hab' keine Angst, Mutter!*

N^o 10. Scene. [S. 164-171.]

JURIJ, PAISIJ.

(Die Fürstin küsst ihren Sohn auf die Stirn und geht schnell ins Haus.
Jurij bleibt nachdenklich stehen. Paisij tritt auf und verbeugt sich.)

Moderato con moto.

PAISIJ.
| *Ich bin hier, weil man mich rief!*

JURIJ (überrascht).
| *Ich rief nicht. Was willst du?*

Allegro moderato.

PAISIJ.
| *Ich kam her, weil man mich rief!*

JURIJ (ungeduldig).
| *Das hört' ich. Was willst du? So gieb doch Antwort!*

PAISIJ.
| *Ich, ein armer, sünd'ger Knecht,*
| *wand'le hier auf Erden,*
| *suche die, die im Gebet*

- S. 165 *sich zum Himmel schwingen,
die den Krüppeln alt und fremd,
milde Gaben bringen.
Fürstensohn, du bist fürwahr
reich an Weisheit, Tugend,
reinen Herzens, schlicht und wahr,*
- S. 166 *nutzest deine Jugend,
um der Waisen Leid und Harm
ziehen zu Gemüthe,
wie die Sonne hell und warm
leuchtet deine Güte.*
(Mamyroff tritt auf)
MAMYROFF.
*Wie kam die Kräh' hereingeflogen?
Dich rief ein Knecht, du dringst zum Herrn!*
- S. 167 PAISIJ.
*Vergieb! Vergieb! Ich bin wohl fehlgegangen,
mein Schwachkopf trägt die Schuld! Vergieb! Vergieb!*
JURIJ.
Beschenke ihn!
(entfernt sich)
Moderato (come sopra).
PAISIJ.
O welche Güt'! O wie gut!
MAMYROFF.
Für Vagabunden giebt's hier nichts!
- S. 168 PAISIJ.
*Ein Vagabund, ich, Herr des Himmels!
Wofür werd' ich so arg geschmähet?*
Andante.
*Die Geistlichkeit und Wandersleut'
empfang man sonst wie liebe Gäst'!*
MAMYROFF.
Hör' mehr noch: Räuber, Tagedieb!
PAISIJ.
Erbarm' dich, hoher Herr!
MAMYROFF.
Schweig' still!
(Paisij tritt verängstigt zurück und versucht sich davonzumachen.)
Du bleibst!
*Wünschst du dir eine milde Gabe,
so höre, höre, thu die Ohren auf!*
- S. 169 PAISIJ.
Ich bin ganz Ohr, Verstand und Seele!
MAMYROFF.
*Du kennst die Einfahrt nah' beim Fluss,
die oft besucht wird von dem Fürsten?
Nun achte d'rauf, was dort geschieht,
denn darüber sollst du mir berichten.*

*Jetzt trolle dich! Was du verdienst,
zahl' ich dir pünktlich nach Ermessen;
doch rath' ich, nimm die Haut in Acht:
die Strafe liegt auch in meiner Macht!*

- S.170 PAISIJ (kratzt sich am Rücken).
*Das will ich! Meine Haut verträgt was,
man hat sie oft und viel gegeberbt!*
(tritt ab)

Andante con moto.

MAMYROFF.

- S. 171 *Zum Tanz, zum Tanze mich zu zwingen!
Du irrst dich, Fürst, ich bin kein Narr!
Du hättest viel zustand' gebracht, wenn ich nicht wär!
Doch ich bin Knecht, ein Knecht,
wart' nur, ich stutz' die Narrenkappe
für deinen Schädel noch zurecht
und will die Kränkung heim dir zahlen!*

(Der Fürst tritt auf, nachdenklich.)

N^o 11. Scene und Arioso. [S. 172-177.]

FÜRST, MAMYROFF.

Moderato assai.

FÜRST (sieht Mamyroff).

- S. 172 *Komm' später her, hast du Geschäfte,
ich hab' nicht Zeit ...*

MAMYROFF.

Das weiss ich längst!

Wir nützen anders uns're Kräfte.

FÜRST.

- S. 173 *Du wart'st? Geh' fort! Man meld' der Fürstin:
es wär mir lieb, sie käme her.*

(Mamyroff tritt ab)

*Die Staatsgeschäfte sind vergessen,
den Zorn erregen sie nunmehr;
ich hab' nicht Lust, sie zu ermessen.
Was mich in düst'res Schweigen hüllet,
das ist der Gattin finst'rer Blick.*

Recit.

- S. 174 *Mein Herz wird so von Groll erfüllet
bald durch des dunkeln Auges Glut,
bald durch ein Seufzen, stolz gedämpft,
Meno mosso, adagio
das mehr als Zwist erregt mein Blut! ...*

[Arioso.]

Andantino

*Und's Bild der schönen Zauberin
steht stets vor mir und lacht,*

S. 175 *es lockt mich an, entweicht und winkt
bei Tage und bei Nacht.*

Poco più animato

*Die Seele woget wie ein Meer,
vom Sturme wild erregt,
heiss wallt mein Blut,
das Haupt ist schwer,
mein Herz zum Springen schlägt ...*

Tempo I

S. 176 *Das Bildniss jener Zauberin
lebt stets in mir, es lacht,
es lockt mich an, entweicht und winkt
bei Tage wie bei Nacht,
es lockt mich an, entweicht und winkt!
Das Bild der schönen Zauberin*

S. 177 *lebt in mir unentwegt;
heiss walt mein Blut,
das Haupt ist schwer,
mein Herz zum Springen schlägt!
Die Sehnsucht trübt den Sinn,
es zieht mein Herz mich hin
zur schönen Zauberin!*

N^o 12. Scene des Fürsten mit der Fürstin. [S. 178-191.]

FÜRSTIN, FÜRST.

Adagio.

FÜRSTIN.

S.178 *Du hast mich herbefohlen, Fürst?*

FÜRST.

*In einer wicht'gen Sache wirst du mich berathen.
Siehst du wohl! Bojare Scherstneff kam,
aus Moskau kaum hier angelanget ...
Bist du nicht wohl? Was fehlt denn dir?*

FÜRSTIN.

Ich unwohl?.. Nein!

FÜRST (beiseite).

S. 179 *Jetzt kommt's Gewitter!*

(zu ihr)

*Von unser'm Sohne war die Red'
und auch von seinem Kind, der Tochter.
Nun müssen diese Sache wir
mit dir gar ernstlich überlegen.*

FÜRSTIN.

Liegt wirklich dir dein Sohn am Herzen!

FÜRST.

Wie deut' ich diese Worte mir?

FÜRSTIN.

*Sie sind gewiss kein Räthsel dir,
wenn "der Gevatt'rin" du gedenkest.*

FÜRST.

Wer ist's, der dir den Unsinn nannt'?.

Allegro moderato.

FÜRSTIN.

S. 180 *O nein, nicht Unsinn – Sünd' ist's, Schand!
Hältst du nicht lieber wie in Wjatka
ein halbes Dutzend Weiber gleich?
Bislang war hier zwar noch nicht Sitte
solch' heidnisch Treiben; führ' es ein!*

FÜRST.

Was redest du? Was sind's für Weiber?

FÜRSTIN.

S. 181 *Sag' mir, wer die Gevatt'rin sich
zur Liebsten nahm? Du wüsst's nicht?
Nun, steh' mir Red'! Du weisst es nicht?*

FÜRST.

Wer hat geklatscht?

Poco meno mosso.

FÜRSTIN.

*Es ist vergeblich, mich zu trügen,
was nützt Verstellung, Fürst, und List?*

Tempo I.

*Dein hitzig Blut straft gleich dich Lügen,
bald zeigt es sich, was Wahrheit ist.*

FÜRST.

S. 182 *Willst du nun endlich Ruhe halten?
(will gehen, die Fürstin hält ihn auf)*

FÜRSTIN.

*Nein, wart!
Wie sich die Dinge dort gestalten,
das weiss ich leider ganz genau,
Geliebter jenes frechen Weibes!
Dies' Bündniss macht dir grosse Ehre.
Doch ist's genug! Genug, Fürst!
Von heut' ab gehst du nicht mehr hin,
denn sonst ...*

FÜRST.

S. 183 *Drohst du mir? Du glaubst, dass du
mir hier gebieten kannst? Wie komisch!*

FÜRSTIN.

*Ich kann dich zwingen.
Wer? Wer sie ist, will ich dir sagen,
deine Freundin? Wer sie ist,
die deine Gunst gewann, Gevatterin genannt?
Sie ist 'ne Zaub'rin und Hexe, eine Hexe!*

- L'istesso tempo.
- S. 184 *Doch meinem Kummer, meinen Leiden
lebt ein Beschützer: das ist der Abt,
der heil'ge Mann. Ich walle ins Petscherakloster,
mit Thränen tret' ich hin vor ihn,
den strengen Wahrer meiner Sitten,
und will in Demuth niederknien*
- S. 185 *und seinen Schutz und Trost erbitten.
Dann wird's der bösen Hexe nimmer
wie unter deinem Schutze geh'n.
Nein! Ich will das freche Frauenzimmer*
- S. 186 *im Klosterkeller schmachten seh'n,
im finster'n Loch, bei Höllenqualen
büsst sie ihr sündig' Leben ab,*
- Meno mosso.
- S. 187 *auch mir wird ihre Schuld sie zahlen,
so lang sie modert in dem dumpfen Grab,
so lang sie modert in dem dumpfen, finster'n Grab!*
- Tempo I.
- FÜRST.
- S. 188 *Du wagst's, mir mit dem Mönch zu droh'n,
nicht ahnend, dass der Schleier schon
für dich bereit; nimm dich in Acht,
dass du nicht bald darunter steckest!*
- FÜRSTIN (betroffen).
- Wer, ich? Wieso?*
- FÜRST.
- Trägst statt des Kopfschmucks
nicht lieber einen Schleier du?*
- FÜRSTIN (stolz).
- Ich trage keinen, nie im Leben!*
- FÜRST.
- S. 189 *Es findet eines Zelle sich,
wo sich dein Trotz legt im Gebete.*
- FÜRSTIN.
- Für deine liederliche Seele?*
- FÜRST.
- Weib, schweige still!*
- FÜRSTIN.
- Ich will es nicht!*
- FÜRST.
- Ich zwing' dich!*
- |FÜRSTIN.
- S. 190 | *Nimmer schweig' ich still,
| wenn ich nun einmal reden will. Nie, nie!*
- |FÜRST.
- | *Ich zwing' dich! Nun, wir woll'n es sehen!*
- Animato. – Ritenuto molto.

(Sie gehen schnell auseinander. Die Bühne bleibt einige Zeit lang leer.)

Nº 13. Volksscene. [S. 192-209.]

JURIJ, MAMYROFF, KITSCHIGA, DIENER (4 BÄSSE AUS DEM CHOR),
MÄNNERCHOR.

(Lärm in der Ferne, Gespräch und Auflauf des Volks hinter der Bühne.)

Allegro giusto.

MÄNNERCHOR (hinter der Bühne).

S. 192 *So halt' ihn doch! Fangt ihn, ihr Leut'!*
(näher)

*Erstach doch einen von den Unser'n,
der Nichtsnutz hier vom Hof.*

(Ein Hundeknecht der fürstlichen Jäger mit einem blutverschmierten Messer in der Hand klettert über den Pfahlzaun und läuft weg. Hinter ihm fliegen einige Steine über den Zaun.)

MÄNNERCHOR (hinter dem Zaun).

S. 193 *Entwisch! Der Mörder! Entfloh'n! Ihm nach! Den Zaun reiss't um!
Es wär' zu dumm, entwischte uns der Dieb ganz ohne Strafe!
Ihm nach! Brecht ein, den Zaun reiss't um! Brecht ein, den Zaun reiss't um!*

(Noch zwei Diener des Fürsten klettern über den Zaun, in schäbiger, zeretzter Kleidung. Der Pfahlzaun giebt nach, wird zerbrochen, und die Pfähle werden herausgerissen.)

(Mamyroff kommt von links.)

MAMYROFF.

S. 194 *Weshalb der Lärm?*

DIENER.

Vom Kaufhof Leut'

verfolgen uns're, suchen Streit!

MAMYROFF.

Schnell sammelt alle Knechte!

(Die Diener laufen weg. Der Pfahlzaun ist zerstört. Das Gesindel drängt herein.)

MÄNNERCHOR.

S. 195 *Brecht ein! Reiss't um den Zaun, was säumt ihr!
Da kommt er selbst! Wohin verstecktest du die Diebesbande!
Der Schreiber selbst! Wohin verstecktest du die Diebesbande!*

MAMYROFF.

S. 196 *Ihr schweigt! Ihr schweigt! Nicht rührt euch!
Wer durft' wagen, zu stürmen uns'res Fürsten Hof?*

KITSCHIGA.

Du, sei nicht vorlaut, Schreiber!

(Während der folgenden Szene kommen die fürstlichen Diener und Hundeknechte von links auf die Bühne und sammeln sich hinter Mamyroff.)

MÄNNERCHOR.

Du, sei nicht vorlaut, Schreiber!

S. 197 *Du selber schickst die Leut' zum Stehlen,
zum Mäusen auf den Markt hinaus!
Was gilt's? Die Sachen, die uns fehlen,
sind alle hier im Fürstenhaus!
Jetzt ist's genug, uns so zu schinden!*

- S. 198 *Wir brechen deine Tyrannei!
Wir suchen Recht und werden's finden,
der Willkür Zeit ist längst vorbei!*
KITSCHIGA.
Fett ward der Kerl von unser'm Blute!
MAMYROFF.
*Schweig still, du Teufelsbrut, komm her,
sonst lasse ich dich hau'n, hau'n bis zum Blute!*
- S. 199 (zu den Dienern)
Kitschiga nehmet in's Verhör!
(Zwei Diener greifen Kitschiga an. Er wirft sie ab.
Ein Dritter Knecht läuft herbei.)
Meno mosso.
KITSCHIGA (seine Keule schwenkend).
*Nimm dich ja in Acht!
Denn du kriegst 'nen Hieb,*
Accelerando.
dass dein Schädel kracht!
Tempo I.
MAMYROFF.
- S. 200 *Nehmet jeden fest!*
MÄNNERCHOR.
Der sich nehmen lässt!
MAMYROFF.
Sperrt die Schufte ein!
MÄNNERCHOR.
Lass't das lieber sein! Fort! Fort!
MAMYROFF.
Halt' ihn! Bind' ihn!
(Das Gesinde des Fürsten wirft sich auf das Volk.)
MÄNNERCHOR.
Du räud'ger Hund, ich schlag dich todt!
- S. 201 (Ringen, Lärm, Kampf und sich mehrende Einzelrufe: Fort! Halt ihn! Bind ihn!
Hund! Wehr' dich! Oh! Halt! Ein Messer! Liege! So meinst du's! Lass' los!)
(Jurij eilt aus dem Haus.)
JURIJ.
- S. 202 *Halt, Leute, halt! Was soll das heissen?..*
(Das Volk beruhigt sich. Alle nehmen die Kopfbedeckungen ab und verbeugen
sich vor Jurij.)
MÄNNERCHOR.
*Der junge Fürst! Der junge Fürst!
Väterchen, wir fleh'n, steh' uns bei!*
- S. 203 *Lass' die Gewalt nicht weiter geh'n!*
JURIJ.
Was giebt's denn?
MAMYROFF.
*Aufruhr in der Schaar!
Siehst du's nicht selber?*

MÄNNERCHOR.

Lügen! Lügen!

KITSCHIGA (tritt vor, mit einer Verbeugung).

Erst lass' uns reden und richte uns danach!

(Jurij nickt mit dem Kopf.)

Poco meno mosso.

S. 204 *Den Marktplatz, Haus und Hof
befallen deine Knechte.
Der Dieb ist frei, und wir,
wir kommen nie zum Recht!*

MÄNNERCHOR.

Und wir gelangen nie zum Recht!

KITSCHIGA.

*Wie eine gier'ge Meute
fall'n über uns sie her;
und liegen wir im Streite,
dann büssen wir es schwer!*

MÄNNERCHOR.

Ja wir, wir büssen's schwer!

MAMYROFF.

S. 205 *Ihr seid die schlimmste Band',
gefährliche Rebellen,
(empörte Gesten im Volke)
Euch straft des Fürsten Hand!
(zu den Dienern, auf das Volk zeigend)
Sperrt ein die Mordgesellen!
(die Diener werfen das Gesindel hinaus)*

MÄNNERCHOR.

Väterchen, hilf und beschütz' uns!

JURIJ (nähert sich schnell dem Volk).

Lasst ab!

(zu Mamyroff)

S. 206 *Man raubt sie aus
und will sie noch bestrafen?*

(zu den Dienern)

Zurück!

(zum Volk)

Ich rathe euch,

geht alle ruhig heim!

(Chor verbeugt sich)

Moderato assai.

MÄNNERCHOR.

S. 207 *Gebe der Herr dir Glück, Heil und Freud',
sende der Herr dir Ruhm in Ewigkeit,
Gott erhalte dich, er beschütze dich!*
(gehen ab)

MAMYROFF.

*Sein Richterspruch ist Honigseim:
Rebellen schickt er friedlich heim!*

S. 208 *Dafür wird sich der Fürst gar sehr bedanken!*

MÄNNERCHOR (hinter der Bühne, in der Ferne).
*Gebe der Herr dir Glück, Heil und Freud',
sende der Herr dir Ruhm in Ewigkeit,*

S. 209 *Gott erhalte dich, er beschütze dich!*

(Die Fürstin und Nenila kommen aus dem Haus. Gleichzeitig tritt Paisij auf.)

N^o 14. Finale. [S. 210-223.]

FÜRSTIN, NENILA, JURIJ, PAISIJ, MAMYROV.

Allegro non troppo.

FÜRSTIN.

S. 210 *Warum mischst du dich ein, mein Sohn,
in deines Vaters Amt? Gott schütze!*

| NENILA.

| *Das könnte ja in seiner Hitze
| dir der Vater übelnehmen!*

| PAISIJ.

| *Oh, ganz gewiss in seiner Hitze
| wird's der Fürst sehr übelnehmen!*

MAMYROFF.

Das ist ganz sicher zu erwarten.

FÜRSTIN.

Der Vater wird dir's übelnehmen!

JURIJ.

S. 211 *Da alle klagen, Herr wie Knecht,
dass man sie schädigt ungerecht ...*

MAMYROFF.

*Nach meiner Meinung ist's das Best',
wenn man sie all' gleich köpfen lässt,
so wird der Aufruhr nur geschüret! ...*

JURIJ.

*Zu schaffen hab' ich nichts mit dir,
du drückst das Volk, du saugst es aus;
dem Vater sag ich's; ging er aus?*

PAISIJ (leise zu Mamyroff).

Er ist jetzt dort.

MAMYROFF (leise zu Paisij).

So sag' es ihnen!

PAISIJ (laut).

S. 212 *Über den Fluss setzt jetzt der Fürst,
um hin zur Schenkwirtschaft zu eilen ...*

FÜRSTIN.

*Schon wieder hin! O welche Schmach!
Ich eile dem Verblend'ten nach!*

JURIJ (versucht sie aufzuhalten).

Was willst du, Mütterchen? Wohin?

- FÜRSTIN.
*O lass'! Ich mag's nicht länger leiden!
Aus ihren Armen reiss' ich ihn!*
- JURIJ.
Was heisst das? Wen?
(schweigt)
- S. 213 PAISIJ. MAMYROFF.
Uns beide geht's nichts weiter an.
- JURIJ (zu seiner Mutter).
*O sprich, o sprich, ob nicht der Vater dich
durch Nebenbuhlerschaft entehrte?
Ist es so? Sprich! So rede doch, o Mutter!*
- S. 214 NENILA. MAMYROFF.
Was geht nicht alles vor auf Erden?
- JURIJ (bietet seiner Mutter einen Sitz an).
*Dein Blick ist starr, die Hand so kalt!
Du athmest kaum in deinem Harme!*
(kniend)
*Du brichst mir Herz noch, meine Arme!
Nichts ist mir theurer als dein Glück und deine Ruh!*
(küsst ihre Hände)
- S. 215 NENILA (in Tränen).
*Ja, sie grämt sich zu Tode, uns're theure Fürstin,
durch der Gevatt'rin Niedertracht!*
- JURIJ.
Dies Weib? Wie? Wie wär' solch' Frevel möglich?
- S. 216 NENILA.
*Der Zauberin ist's möglich,
sie lockt die Leute an, sie lockt die Leute an!
Des Gatten Herz zu rauben
zum flücht'gen Zeitvertreib!*
- JURIJ.
*Dein liebend Herz voll Treu' und Glauben,
verschmäht durch solch ein Weib?*
- PAISIJ. MAMYROFF.
*Der Zauberin ist nichts unmöglich,
sie lockt die Leut' durch ihre Kunst!
Des Gatten Herz zu rauben
zum flücht'gen Zeitvertreib!*
- JURIJ.
Ich tödte dieses Weib!
- S. 217 Allegro moderato con fuoco.
*Mit einem Schlage löscht ich aus
ihr lasterhaftes Leben;
dann steht auch leer ihr Freudenhaus,
Verführte wird's nicht geben!
Lockt' sie durch böse Zauberei'n
den Vater in's Verderben,*

S. 218 *vertrat den Weg der Mutter mein,
dann bleibt ihr nichts als sterben;*

Meno mosso.

*der Mutter Ehre wird der Sohn
an der Gevatt'rin rächen, ich schwör's,*

Tempo I.

*ich zahle heim den Hohn
dem bösen Weib, dem frechen!*

FÜRSTIN.

S. 219 ff. *Theurer Sohn! Nun darf ich hoffen!*

| FÜRSTIN.

| *Du hast mir neuen Muth gegeben!
| Du bist mein einz'ger Schutz!
| Mein theurer Sohn!*

| NENILA.

| *Das Übel nimmt ein Ende,
| ein Ende durch des Weibes Tod!
| Er hält den Schwur!
| Das Übel nimmt ein End!*

| JURIJ.

| *Mit einem Schlage löscht' ich aus
| ihr frevelvolles Leben!
| Dann steht auch leer ihr Freudenhaus,
| Verführte wird's nicht geben!
| Der Mutter Ehre wird der Sohn
| an der Gevatt'rin rächen, ich schwör's,
| dich ohn' Erbarmen zu rächen an dem Weib!*

| PAISIJ.

| *Er hält den Schwur! Das Übel nimmt ein Ende!
| Das Übel nimmt ein Ende!
| Er hält den Schwur! Ein rasches Ende!
| Ein Ende durch den Tod!*

| MAMYROFF.

| *Er hält den Schwur! Das Übel nimmt ein Ende,
| ein Ende durch den Tod!
| Er hält den Schwur!
| Das Übel nimmt ein Ende!
| Ein Ende durch den Tod!*

Meno mosso. (Andante non troppo.)

JURIJ.

S. 223 *Dir, Mutter, opf're ich mein Leben!*

| FÜRSTIN.

| *Du hast mir neuen Muth gegeben!*

| NENILA.

| *Das Übel nimmt ein End'!*

| PAISIJ.

| *Das Übel nimmt ein End'!*

| MAMYROFF.

| *Das Übel nimmt ein End'!*

DRITTER AUFZUG.

N^o 15. Scene und Duett. [S. 224-245.]

KUMA, FÜRST.

(Wohnhaus der Kuma. Der Fürst sitzt am Tisch, links neben ihm steht Kuma.)

S. 224 [Orchestervorspiel:] Allegro moderato.

Moderato,

KUMA.

S. 226 *Du blickst, Herr, zur Erde nieder
und schweigst zürnend.
Was beginn ich, zu erheitern dich, Gebieter,
dir zu erfreuen Herz und Sinn?*

FÜRST.

Mir scheint's, du machst dich über mich gar lustig?

KUMA.

Ich?

FÜRST.

Kannst's nicht begreifen?

KUMA.

Nein!

FÜRST.

*Kein Tag verstrich, ohn' dass ich dich
hier aufgesuchet hätt'!*

S. 227 *Es schweiften die Sinne alle hierher ...
Vergessen hab' ich Gottes Wort,
Gewissen, Würde, Jahre, Ehr' ...
Zu dir zieht's mich in einem fort ...*

KUMA.

*Du kommst, mein Fürst, aus freien Stücken ...
Ich mein', wie wir es all' versteh'n, und sag':*

S. 228 *Für dich dürft's sich nicht schicken,
hier zu verkehren ...*

FÜRST.

Lass' sie schmä'h'n!

KUMA.

*Zwar ist mir's eine grosse Ehre,
doch kämen wir zur bösen Stund
und ohne Schuld hier ins Gerede
durch fälscher Menschen bösen Mund,
es wär' mir läst'ig auf die Länge.*

FÜRST (ironisch).

Dein Ruf ist wohl noch unversehrt?

S. 229 *Dass du so sittenrein und strenge.*

KUMA.

Wenn es die Fürstin nun erfährt?

FÜRST (unterbricht sie).

Schweig' still! Genug nun! Lass sie schrei'n!

*Komm' her, setz' dich zu mir ...
so komm' doch, sei nicht bang'!*

Più andante.

(Kuma kommt widerwillig)

Sitz hier!

Allegro moderato.

(Sie setzt sich entfernt. Er zieht sie an sich.)

Recit.

Komm' näher, näher, näher!

Andante con moto.

FÜRST (schwärmerisch).

*Ich kann's nicht mehr tragen,
mit Macht zieht's mich her,
ich bin wie vom Strudel ergriffen!
Ich muss dich erringen,
der Kampf ist gar schwer,
doch trotz' ich dem Sturme, den Riffen.
Ich bringe dir Perlen, ich gebe dir Gold,
will dich wie ein Fürstenkind schmücken
mit Seidengewändern, mit Pelzwerk,
ich wollt', es säh's alle Welt mit Entzücken!*

S. 231

S. 232 Più mosso

(Der Fürst küsst Kuma. Sie bleibt sitzen und dreht sich zur Seite.)

FÜRST.

*Hör' auf, dich zu sträuben,
zeig' endlich, wie heiss
du liebst, o liebe mich!
Denn ich muss sonst vergehen!*

(Kuma entfernt sich.)

*Sie ist wie ein Steinbild
und kälter als Eis! ...*

S. 233

Tempo I.

(verbittert)

Sie will meine Red' nicht verstehen!

(Pause. Er stützt seinen Kopf in die Hände. Er spricht weiter mit tränen-
erstickter Stimme.)

*Du hast mich nicht lieb?
Gieb mir Antwort geschwind!*

KUMA (steht auf und geht zur Seite).

Wie helfe ich, ohne zu fehlen?

Poco più mosso.

*Bald drohst du, bald zürnst du
und weinst wie ein Kind ...*

Tempo I.

S. 234

*Du thust mir ja leid in der Seele;
doch Mitleid ist leider
die Liebe noch nicht!*

FÜRST.

*Ich kann's nicht mehr bewält'gen,
mit Macht zieht's mich her,
ich bin wie vom Strudel ergriffen!
Ich muss dich erringen,
der Kampf wird mir schwer,
ich trotze dem Sturme, den Riffen.*

S. 235 | *Ich schenke dir Perlen, ich gebe dir Gold,
will dich wie ein Fürstenkind schmücken
mit Seidengewändern, mit Pelzwerk,
S. 236 | ich wollt', es schaut's mit Entzücken die Welt!
O lieb' mich, ich muss sonst vergehen!
Du hast mich nicht lieb!
Liebe mich, o liebe mich,
ohne dich muss ich vergehen, fühl' ich!*

(Der Fürst betrachtet sie mit neidischem Blick.)

KUMA (steht auf und geht zur Seite).

S. 235 | *Wie helfe ich dir, ohn' zu fehlen?
Leid, ja leid thust du mir gar sehr,
doch Mitleid ist leider die Liebe noch nicht!
Leid thust du mir!*

S. 236 | *Was gäb' ich dem Liebsten nicht gern!
Er nehme mein Gut und mein Leben,
o wie gäb' ich's gerne!*

S. 237 | *Ziehen wollt' ich in die Ferne mit ihm;*

Tempo I.

*o Seligkeit, mich ihm zu weih'n;
was wollt' dem Liebsten ich nicht gerne geben,
die Heimat, mein Guth, meine Seele, mein Leben,
wie gern!*

Allegro non troppo.

FÜRST.

S. 238 | *Dem Liebsten! Dem Liebsten!
Oh, wie süß das klingt, mein Täubchen!
Wer ist dein Liebster? Wer? Wer?
Sage es mir frei!*

(Hält ihre Hand. Kuma befreit ihre Hand und tritt zur Seite.)

KUMA.

S. 239 | *Da ich mich dir nicht an den Hals geschmissen,
meinst, ein Geliebter sei im Weg? So sei's!*

FÜRST.

Das ist der Grund! Und wer's ist, will ich wissen.

Meno mosso, moderato assai.

*Gar mancher, hör' ich, hat den süßsen Mund
der schönen Nastja schon geküsst im Leben.*

Moderato assai.

KUMA.

S. 240 | *Weil ich mit allen freundlich bin und scherze,
hat man mir grundlos manche Schuld gegeben*

- und mich als frei und schamlos gar verschrieen;
doch wär' mein schlechter Ruf verdient gerecht,
wie hätt' dem Fürsten ich nicht Ohr geliehen,
da jeder Knecht sich meiner Gunst berühmt?*
- S. 241 *Dich hört' ich an, doch wenn sich je vermessen
ein and'rer mir zu nahen so wie du,
der Freche hätt' den Weg her bald vergessen,
ich wär' vor ihm und seiner Gunst in Ruh'!
Mit dir steht's anders. Deiner hohen Gnad'
darf ich so schroff nicht kommen, mein Gebieter!*
- Poco più animato.
FÜRST.
- S. 242 *Der Macht hat, zu vernichten Deinesgleichen!*
- KUMA.
So thu's! Des Mächt'gen Spiel ist leicht gewonnen.
- FÜRST (tritt zu ihr).
Auf deinen Nacken setz' ich meinen Fuss!
(Der Fürst hält ihre Hand fest.)
- KUMA.
Fürst, ich duld's nicht! Du hast nichts Gut's ersonnen.
- FÜRST (umarmt sie leidenschaftlich).
- S. 243 *Ich brech den Trotz dir!*
- KUMA.
Nein!
- FÜRST.
Ich thu's!
- KUMA.
Nein, nie!
(Kuma befreit sich, holt das Brotmesser vom Tisch und hält das Messer an ihren Hals.)
- KUMA.
Ich tödt' mich! Du wirst mich nicht bezwingen.
- S. 244 *Dass du's weisst!*
- FÜRST.
*Verfluchtes Weib!
Und müsst ich dich erwürgen,
ich weiche nicht zurück!
Nein, nein, nein! Das hoffe nicht!*
(öffnet heftig die Tür und geht ab)
- Allegro non troppo.
S. 245 (Kuma setzt sich erschöpft auf eine Bank.)

N^o 16. Scene. [S. 246-257.]

KUMA, POLYA, FOKA.

Moderato.

KUMA.

- S. 246 *Wo schöpfte ich, als er mich fasste,
nur Kraft ... Ich war zum Tod' erschreckt ...*

- Welch' Jammer mein' noch harrt!
Verhasster, der all' dies' Unheil mir erweckt!*
- Più animato.
Recit.
*Doch wenn der Fürst erführe, wer lieb mir ist,
oh, wie würd' er wüthen!
Sein Sohn mein Liebster! ...*
- S. 247 *Oh, ich will mein süß' Geheimniss sorglich hüten.*
- Tempo I.
*Umsonst mein Sehnen,
Angst und Pein der Seele;
ach, umsonst mein Jammer;
viel trägt mein Herz für sich allein
in stiller Kammer.*
- Allegro non tanto, molto agitato.
(Polya tritt eilig auf.)
- KUMA (überrascht).
S. 248 *Du? Polya? So spät noch?*
- POLYA.
Ich bringe dir Kunde.
- KUMA.
Was giebt es?
- POLYA.
*Des Fürsten Gesinde erzählt nichts Gutes sich,
Nastja ...*
- KUMA (besorgt).
Was hat's denn gegeben?
- POLYA.
*Man steckt es der Fürstin vom Fürsten und dir.
Da gab es viel böse und zornige Red',
ihr Sohn selbst ...*
- S. 249 (Foka tritt auf.)
- KUMA.
Nun, weiter?
- POLYA.
Er schwor seiner Mutter, dich grausam zu tödten ...
- KUMA (erstaunt).
Er schwor mir den Tod?
- POLYA.
*Als Hexe verschrieen,
weil sie nicht im Stande, durch eh'liche Bande
den Gatten zu fesseln und lieb ihm zu sein!*
- FOKA.
*Du giltst ja bei ihnen als Zaub'rin und Hexe!
Sie sagen, du hättest den Fürsten behext
durch ein Tränklein; der Sohn schwor,
die Mutter zu rächen an dir!*
- S. 250 KUMA.
Auch er glaubt der Lüge?

- FOKA.
*Wie sollt' er's nicht glauben?
Wie könnt' er die Bitte der Mutter verweigern,
die thränenden Auges um Schutz fleht den Sohn!*
- POLYA.
*Wie sollt' er sich weigern, der Mutter den Gatten
vom mächtigen Zauber der Hex' zu befrei'n!*
- KUMA.
Er glaubte der Lüge!
- S. 251 POLYA.
Nun, Nastja, ich eile ...
- KUMA.
Leb' wohl denn! Gott lohn dir's!
(küssen sich)
- |POLYA.
| *Beherz'ge die Warnung nur, Nastja!*
| *Die Thore verriegeln und Leute entbieten,*
| *die Nacht hier zu wachen, Gott schütze dich, Nastja!*
(Polya küsst Kuma erneut und geht fort.)
- |FOKA.
| *Das woll'n wir!*
| *Die Thore verriegeln und Leute entbieten,*
| *die Nacht hier zu wachen, Gott schütze doch, Nastja!*
- S. 252 Moderato assai.
KUMA.
Du redest kein Wörtlein und rufst keine Seel'!
FOKA (breitet die Arme aus).
*Und wenn nun das Söhnlein der Mutter zuliebe
dich mordet heut' Nacht?*
KUMA.
Nun, er sei willkommen!
FOKA.
Du bist wohl von Sinnen?
KUMA (gebieterisch).
Ich will es so, hörst du? Mich selbst lass' nur sorgen!
- S. 253 FOKA.
*Bist wohl durch den Schrecken ganz sinnlos geworden?
Willst du es durchaus, dann stürz' dich in's Feu'r!*
(Spuckt verärgert aus und geht ab.)
Andante.
Poco più mosso.
KUMA.
- S. 254 *So schwor er wirklich, mich zu tödten!
Er hörte auf der Mutter Reden,
nun kommt er, bringt mir selbst den Tod!*
- S. 255. *Himmel! Was fang' ich an in meiner Noth!*
Andante.
Horch, war's ein Schatten ...
(steht erregt auf)

*blieb er stehen,
um, ob allein ich bin, zu sehen,
ob nicht zur Abwehr der Gefahr
ein Wächter harrt!*

(bitter)

*Er will wohl gar
im Schlaf die Zauberin erstechen,
am bösen Weib' die Mutter rächen!*

(nimmt die Kerze)

S. 256 *Ich lösche das Licht, im dunkeln Raume
wähnt er mich wohl im Schlaf, im Traume.*

(Pustet die Kerze aus. Die Sicht aus dem Fenster ist vom Mond beleuchtet.)

Allegro vivo.

*Horch! man kommt, man kommt ...
Es schleichen zweie in den Hof ...*

(schaut aufmerksam)

S. 257 *Er! Wirklich er! ... Ich will mich legen ...*

(steigt auf's Bett und lauscht)

*Sie klopfen ... ja ... der Riegel kracht ...
Verleih', o Herr, mir Schutz und Segen!*

(zieht den Bettvorhang zu)

N^o 17. Scene und Duett. [S. 258-291.]

KUMA, JURIJ, SHURAN.

(Fürst Jurij, begleitet von Shuran, tritt rasch ein. Shuran mit Lampe.)

Allegro giusto.

JURIJ.

S. 258 *Lass' seh'n! Ist sie nicht hier?*

SHURAN.

Wo steckt sie nur?

JURIJ.

*Wir suchen, bis wir dich entdeckt, du Schlange,
und büßen sollst du mir für deine Tücke!*

SHURAN.

*Hier ist ein Hinterhalt zu fürchten;
den Hof lass' erst durchsuchen,
ist mein Rath.*

JURIJ.

Nichts fürcht' ich!

(reisst den Dolch heraus)

S. 259 *Das ist die beste Abwehr für Gefahren,
ein Mittel gegen Zauberei!*

SHURAN (zeigt auf das Bett).

Dort steckt sie!

JURIJ.

*Sie schläft wohl,
da sie uns nicht höret. Leucht' her!*

Andante. (Alla breve.)

(Jurij öffnet den Bettvorhang. Kuma liegt in lasziver Pose, auf die Hand gestützt, mit offenem Kragen, und schaut furchtlos auf Jurij. Jurij lässt den Dolch fallen und geht langsam und mit den Händen vor den Augen langsam zur Tür. Kuma steht schnell auf und hält ihn zurück.)

KUMA.

*Du eilst schon fort, mein Fürst?
dein Anschlag auf mein Leben
war mir bekannt,
jedoch ich hat mich d'rein ergeben.*

S. 261 *Ich hätt' zwar Schutz gefunden im Volke,
doch was nützt der Unschuld fremde Hilfe,
wenn sie sich selbst nicht schützt.*

*Nun eilst du fort!
Du fürchtest der Hexe Zauberkreise,
dein eigen' Thun vielleicht,
du schlichst herein so leise?*

Allegro moderato

JURIJ.

S. 262 *Ich kam hereingestürmet, nicht schleichend.
Nein! Entwand, wenn Hinterhalt im Hause,
mein Dolch sich wohl der Hand? Dass "schuldlos" du?
Sag "schamlos", das ist das richt'ge Wort.*

*Du nahmst die Ruh', den Frieden
aus meiner Heimstätt' fort.*

S. 263 *Du stahlst der Mutter Glück,
nahmst ihr das Herz des Gatten,
der Gram verzehrte sie,
zum Grabe wankt ihr Schatten.*

Andantino.

KUMA.

*Fahr' fort: ich gab dem Fürsten einen Zaubertrank,
und macht' durch Teufelskünste den Aermsten liebeskrank.
Hast du nicht deine Taschen voll Thränenkraut?*

JURIJ.

Wozu?

Poco meno animato.

KUMA (spöttisch).

S. 264 *Weil Hexen nicht vertragen den Duft des Krauts,
und du, gefeit wohl gegen Zauber, zur bösen Hexe gingst?*

Tempo I. (Andantino.)

JURIJ (zornig).

Gieb Acht, dass du den Zorn in mir nicht weckest! 's ist gewagt!

Più andante.

Ich warn' dich, wenn dein Leben dir noch etwas gilt ...

Andantino.

- KUMA.
S. 265. *Lass' mich erst reden, Fürst.
Die Wahrheit sei enthüllt vor dir,
ich schwör's bei Gott,
ich beichte wahr und schlicht.*
Un pochettino più mosso.
(zu Shuran)
Doch du geh' fort!
(zu Jurij)
Vor ihm zu reden, schickt sich nicht!
(Jurij setzt sich. Auf sein Zeichen hin entfernt sich Shuran.)
Allegro con spirito.
KUMA.
*Mir geht es seltsam; falsch besichtigt,
schworest du den Tod mir zu,
vernichten wolltest du mich selbst.
Verderben, Tod hat auch der Fürst mir angedroht ...*
JURIJ.
Der Fürst droht dir? Wie ist das möglich?
KUMA.
S. 267 *Und doch ist's so. Er kommt tagtäglich
und hat vor deiner Ankunft hier gefleht,
gedroht; er ging zur Thür vor Zorn hinaus.
Von mir hört' er auf all' sein Reden nein, nein nein!
Durch meinen Widerstand entbrannte
in ihm die Leidenschaft, er rannte
wild auf mich zu. Ich fasst' ein Messer
und wollt' mich tödten. Wär's nicht besser,
wenn ich's gethan hätt'? Nun, es half.
Doch hat er, scheidend, noch gedroht:
Ergebung – oder sich'rer Tod ...*
Poco meno mosso.
JURIJ.
S. 269 *Denkst du, durch Lügen meinen Zorn zu mildern?*
KUMA.
*Nein, Wahrheit red' ich nur, Gott sei mein Zeuge!
Keine Spur von Schuld trifft mich.*
(fällt auf die Knie)
Moderato.
*Nun fleh' ich hier, nimm Angst und Sorge fort von mir,
beweg' den Vater, sich zu fassen
und endlich ganz von seiner Lieb' zu lassen in aller Güt'!*
Andante.
*Was ich leiden müssen!
Die Hand will ich mit Danke küssen,
die mich verderben wollt'.*
Moderato
S. 270 *Hilf mir! O nimm mich in deinen Schutz!*
(bedeckt seine Hand mit Küssen)

- JURIJ (versucht seine Hand zu befreien).
*Was soll dies alles? Stehe auf! Ich will dir's glauben ...
Komm! So hör' doch! Lass' mich! Höre auf!*
(Kuma steht auf, sieht Jurijs Dolch auf dem Boden, hebt ihn auf und gibt ihn Jurij.)
- KUMA.
S. 271 *Da ist dein Messer. Da verflogen dein Zorn und Ingrimmm ...*
- JURIJ (unterbricht sie, verlegen).
Nie gezogen wär' er, wenn ich gewusst ...
(ungelenk steckt er seinen Dolch in die Scheide zurück)
- KUMA (setzt sich neben ihn).
Vergeben ist alles, Fürst, und zwar für's Leben.
(verlegen)
*Doch liegt auf mir noch eine Schuld,
die dich nur angeht, Fürst ...*
- S. 272 JURIJ.
Bekenne!
- KUMA.
*Wie soll ich's sagen? Deine Huld
steht auf dem Spiele, wenn ich's nenne?*
- JURIJ.
Nun, sprich!
- KUMA.
*Wie thue ich dir's kund ...
Ich muss beschämt zur Erde sehen ...*
- JURIJ.
Die Schuld scheint gross, sträubt sich dein Mund!
- Poco accelerando.
- KUMA.
Nein, nein!
- JURIJ.
Wie soll ich dich verstehen?
- Tempo I.
- KUMA.
S. 273 *Du wirst geschätzt, geachtet, Ehre
und Lieb' man dir entgegenbringt ...*
- Poco più allegro
Ich kann's nicht sagen!
- JURIJ.
Nun? Ich höre!
- KUMA.
*Wenn zu Gemüthe dir nicht dringt
mein tief' Geheimniss nun?*
- JURIJ.
Red' weiter!
- KUMA.
S. 274 *Die Seel' auf meine Mahnung hört,
auch kennt das Herz nicht Fesseln leider,
wenn ihm solch' Unheil widerfährt ...*

(betrachtet ihn lange liebevoll und ergreift seine Hand)

Andante.

(zärtlich)

S. 275 *O stolzer Falke mein,
ich bin dir insgeheim
gefolgt auf deinen Wegen!
Wenn dich mein Auge sah,
Wie stockt' mein Athem da,
mein Herz schlug dir entgegen!*

(Jurij steht auf.)

Allegro.

JURIJ.

Genug nun! Es ist Zeit zu geh'n.

KUMA (hält ihn zurück).

S. 276 *O bleib', viel möcht' ich dir gesteh'n!
Die kurzen Freuden, Leid und Schmerz;
Du schworst, den Dolch hier
in mein Herz zu stossen, Fürst;
ich gebe dir zugleich die Seele,
nimm sie mir!
Das Schlimmste, Fürst, hast du gewollt,
wo dir nur Liebe ward gezollt!
Wo dir nur Lieb' allein gezollt!*

S. 277 JURIJ.

*Dass ich an Zauberkunst geglaubt,
muss ich gestehen und dafür
verspreche feierlich ich dir,
fortan mich deinem Schutz zu weihen!*

(Kuma will seine Hand küssen. Jurij entfernt sich. Sie tritt lächelnd zurück, mit verlegenem Blick und auf der Brust gekreuzten Armen.)

Allegro moderato.

S. 278 KUMA (leidenschaftlich).

*Und Herz, das dir nur lebet,
das hin zu dir nur strebet,
stossest du zurück von dir!*

Meno mosso.

JURIJ (zur Seite).

Ich bin ohn' Wein berauschet!

(zu ihr)

*Genug hab' ich gelauschet,
du redest Unsinn hier.*

(geht zur Tür)

Tempo I.

KUMA (hält ihn zurück).

S. 279 *O wart', du darfst nicht weichen!*

JURIJ.

*Du wirst nicht mehr erreichen,
durch Schwatzen ...*

KUMA (nimmt seine Hand).

Sei's gesagt! Geschwätz!

Meno mosso.

*Um dich zu sehen,
musst' in den Tod gehen,
ich hab' es froh gewagt!*

(Juri befreit seine Hand und geht, dabei sieht er Kuma mitfühlend an.)

S.280 *Ich liess in mein Inn'res dich schauen,
ich hab' dir geöffnet mein Herz,
ich that's trotz der Scham voll Vertrauen,
nun fluch' ich dem eigenen Schmerz.*

S. 281 *Es wäre mir lieber, du stiessest
den Dolch in die Brust mir hinein,
als dass du mich kränkest und liessest
mich Aermste, Verschmähte, allein!
Leb' wohl denn für ewig!
Mag Gott dich erhalten,
den Deinen zum Glücke, zur Freud'!
Dich länger bei mir aufzuhalten,
wär' schmachvoll für dich ...
Geh', 'ist Zeit, 's ist Zeit!*

Più mosso. (Allegro moderato.)

JURIJ.

S. 282 *Wie leid du mir thust ...*

KUMA.

*Lass' das bleiben! Verlass' mich! Ich leide!
Mein Weh' kann wahrlich kein Mitleid vertreiben,*

Più andante.

d'rum flehe ich, Fürst, gehe, geh'! Ja, nun geh'!

(weint bitterlich)

Andante non tanto.

JURIJ.

S. 283 *Nur keine Thränen!
Schone deine Äugelein, die lieben!
Wenn es nur Mitleid wär' mit dir,
gewiss wär' ich nicht dageblieben!*

Allegro moderato.

KUMA (zusammenfahrend, ungeduldig).

S. 284 *Was hielt dich denn? O sag' es schnell!
O rede, Vielgeliebter! O rede!*

Andante un poco rubato.

JURIJ (zärtlich, leidenschaftlich).

S. 285 *Als du den Kampf in meiner Seel'
durch deine Beicht' geschlichtet,
da hat aus deinen Äuglein hell
ein Strahl den Zorn vernichtet,
und ich vergass, weshalb ich her
den Weg, mein Lieb, gefunden;*

*die ganze Welt war in ein Meer
von Seeligkeit verschwunden,
nur dich sah noch mein Blick allein,
die Liebe kam hernieder ...*

Poco più mosso.

KUMA (mit Begeisterung).

S. 286 *O ist das wahr? Geliebter mein!
Mein Freund, mein Hort, Gebieter!*

Tempo I.

JURIJ.

*Doch da erfasst' mich Angst und Weh'
den Zauber wollt' ich meiden ...*

KUMA (umfasst seine Knie).

*O stürb' ich jetzt in deiner Näh',
zu Füßen dir, welch' Scheiden!*

Più mosso.

JURIJ (hebt sie hoch).

S. 287 *Wer käme dir an Liebreiz gleich!*

KUMA.

Wie macht dein Lob mich glücklich, reich!

Molto più vivace. (Allegro vivo.)

KUMA.

S. 288 *Durcheil' die Welt von End' zu End'!
Nichts Hold'res sich und Schön'res, Schön'res fänd',
nichts Hold'res fänd' sich,
nichts Hold'res sich und Schön'res,
nichts Hold'res sich und Schön'res fänd'!*

JURIJ.

*Nichts Hold'res sich und Schön'res fänd',
durcheiltest du die ganze Welt,
nichts Hold'res sich und Schön'res fänd'
Nein, nichts Hold'res [etc.]*

A tempo (Allegro vivo).

KUMA (zärtlich, leidenschaftlich).

S. 289 *Bei dir fand ich mein Paradies,
das mich mein Leid vergessen liess!*

S. 290 *Geliebter! Ersehnter!
Ich fand bei dir mein Paradies
und ich vergass gleich all' mein Leid, all' mein Leid!*

JURIJ (zärtlich, leidenschaftlich).

*Bei dir fand ich mein Paradies,
das Leid, mein Leid vergessen liess!
Du Holde! Du Traute!
Ich fand bei dir mein Paradies
und ich vergass mein Leid, all' mein Leid!*

(schliessen einander in die Arme)

VIERTER AUFZUG.

[Ohne N^o] **Zwischenact.** * [S. 292-297.]

Andante non tanto. – Allegro.

* Man darf nach Belieben später beginnen, von dem Zeichen an [S. 296, vierte Akkolade, bei dem Allegro], in diesem Falle lässt man die [dort] eingeklammerten Noten weg.

[Zusätzlich ein Notabene auf S. 296:]

NB. Falls man kürzt, braucht man die eingeklammerten Noten nicht.

[in den letzten drei Akkoladen des Entr'actes, nach "Vorhang", bei der Jagdmusik:]

(Düsteres Walddickicht. Links hinter den Bäumen sieht man das Ufer der Oka. An beiden Seiten Hügel. Der linke Hügel ist ein kahler Felsen. Zwischen den Riesensteinen ist eine Spalte, welche als Eingang zu einer Höhle dient. Daneben ein vom Blitz gespaltener Baum, neben dem Baum eine Wasserquelle und ein Teich.)

N^o 18. Scene und Arioso. [S. 298-308.]

KUDMA, SHURAN, JURIJ, MÄNNERCHOR.

L'istesso tempo.

KUDMA (lauscht).

S. 298 *Horch, Hörnerklang! Das sind wohl Jäger ...
Was suchen die in meinen Sümpfen?..*

Poco meno animato.

*Oh, welcher Satan trieb sie her?
Jetzt ruft der Treiber wildes Hie!*

Moderato.

S. 299 *Möcht' sich die Teufelsbrut verlaufen
und in der tiefsten Tief' ersaufen!
Kopfüber stürzen in die Schlucht,
zum Frass der Thiere sein verflucht!*
(geht mit drohenden Gesten in die Höhle)

S. 300 Allegro.

(von rechts treten Jäger, Hundeknechte und Shuran auf)

MÄNNERCHOR.

Wo, Brüder, weilt der junge Fürst?

SHURAN.

S. 301 *Er liess die Hunde los uns koppeln.
Wir wollen ihn erwarten hier.*

MÄNNERCHOR.

*Wir schwingen uns auf uns're Ross'
und stürmen fort in wildem Tross!*

(Sie schwärmen nach rechts und auf den Hügel rechts der Schlucht aus. Shuran bleibt stehen.)

S. 302 JURIJ (kommt von links).

Wie steht's, ist dir's geglückt?

SHURAN.

Ich hoff' es.

- JURIJ (umarmt ihn).
Mein Freund, ich danke!
- SHURAN.
Gott mit dir!
Dort nah' beim Walde stehen Rosse,
auf jeder Haltstell' ist bereit
ein Umgespann, und treue Leut'
woll'n dir im Boot Nastassja bringen.
- JURIJ.
S. 303 *Wo stossen sie an's Land?*
- SHURAN.
Schau, dort!
(zeigt auf das Ufer der Oka)
- JURIJ.
Den Dienst vergess' ich, Freund, dir nimmer.
- SHURAN.
S. 304 *Wie gern erfüll' ich dein Gebot.*
Und doch geht jetzt mein Rath dahin:
du wollst die Sache bleiben lassen;
du thust nicht gut, mit ihr zu flieh'n.
- Allegro giusto.
- JURIJ.
Wie wär' es möglich, meine Taube
jetzt zu verlassen in der Noth!
Bedenke, lieber Freund, du räthst mir,
was ganz unmöglich – Tod droht ihr!
- Andante amoroso, con moto.
S. 305 *Es gehet jetzt mir über alles,*
dies' schöne Weib. Was ist die Welt,
wenn ihr das Licht der Sonne fehlet? –
ein morsches Grab, das bald zerfällt.
- Più tranquillo.
S. 306 *Bis jetzt noch glühet mein Gesicht*
vom heissen Hauch der süssen Küsse;
ihr leidenschaftlich' Flüstern bringt
des Herzen seeligste Ergüsse.
- Molto più mosso. (Allegro moderato.)
Gleich einem Raben, der die Taube
umkreist, stellt ihr mein Vater nach.
Und mich quält man mit Heirathsplänen
bis zum Verzweifeln Tag für Tag!
- Tempo I.
S. 307 *Und blieb die Flucht allein nur übrig,*
da alles wider uns sich wandt'.
Ich muss sie bergen, schützen, hüten
mit meiner starken, sicher'n treuen Hand,
- Più allegro.
S. 308 *mit treuer Hand, mit treuer Hand,*

Tempo I.

*ich muss sie bergen, schützen, hüten
mit meiner starken, treuen Hand, treuen Hand!*

Moderato.

*Es gehet jetzt mir über alles
dies' schöne Weib!*

N^o 19. Scene und Duett. [S. 309-325.]

HUNDEKNECHTE, JURIJ, PAISIJ, FÜRSTIN, KUDMA.

(Auf dem Hügel rechts laufen drei Hundeknechte.)

Allegro giusto.

HUNDEKNECHTE.

S. 309 *Den Bären haben wir gehoben.*

JURIJ.

Wohlan, Shuran, empfang' ihn!

S. 310 (Links sieht man Paisij und die Fürstin, als Pilgerin verkleidet.)

PAISIJ (zeigt nach unten).

*Hier ist Kudmas, des Zaub'ers Höhle ...
Des Alten, der für Leib und Seele
gar manches heilsam' Tränklein braut ...*

S. 311 *O weh'! Er kommt, ach, wie mir graut!*

(Paisij versteckt sich hinter der Fürstin.)

FÜRSTIN.

*Mir nützt kein Trank. Ich kam hierher,
zu suchen eine Gegenwehr
dem Zauber, dem mein Sohn verfallen.*

PAISIJ (zitternd).

S. 312 *Es kracht, er kommt! Ich hör' es ...*

Ach! Nun Gnade allen!

(läuft nach links)

(Die Fürstin geht hinunter, wo Kudma, aus seiner Höhle herausgekommen,
auf sie wartet, auf eine Krücke gestützt.)

KUDMA.

Was willst du hier?

FÜRSTIN.

Ein tödtlich Mittel!

L'istesso tempo.

KUDMA.

S. 313 *Kein Gift, und wäre es das stärkste,
misst sich mit Weibertück' und List.
Wer ist's, der unser'n Geist verführet?*

S. 314 *Wer sät das Uebel aus? Das Weib ist's,
und jeder Räuber, jeder Dieb
übt nur Verbrechen ihm, dem Weibe zu Lieb', dem Weibe!*

- Poco più tranquillo.
FÜRSTIN.
- S. 315 *Nicht eines alten Hund's Gekläff zu hören, kam ich.
Was bist denn du und deine Wuth vor meinen Augen?
Ein winzig' Fünklein vor dem wilden Feu'r, das in der Seel' mir lohet,
wü'd' dich gleich dieser Eich' gespalten und zertrümmert haben.*
- S. 316 *Weil bö's' und gierig, möchtest du die Welt im Gift ertränken,
um nur Schätz' und Gold zu sammeln ohne Ende ...*
- Tempo I.
KUDMA (zittert vor Wut und streckt seine Arme gegen sie aus).
Zur Wölfin mach ich dich!
- FÜRSTIN.
- Welch' Unsinn!*
- S. 317 *Noch niemand bracht' dir je so viel wie ich vom Golde.
(zeigt auf einen voll gestopften Beutel)*
KUDMA (betrachtet den Beutel kläglich und zugleich gierig).
*Lang ist's her, dass ich den Glanz des Gold's nicht sah, vergass,
wie hell sein Klang und wie es blitzt beim Schein der Sonnenstrahlen.*
- S. 318 *Du sprachst von aufgehäuften Schätzen ...
Nur Schlamm und Rost der weiten Sümpfe,
des Irrlichts fahler Schein allein ist's, was mein trübes Auge schauet
Was wolltest du? Vergass ich's doch.*
- FÜRSTIN.
- Ein Giftkraut.*
- KUDMA.
- S. 319 *Doch wogegen wünschst du's?*
Un poco tranquillo.
- FÜRSTIN.
- Ich brauche ein's, dess' Saft die Adern
durchrinnet wie geschmolzen' Erz
und sengend dringt bis in das Herz,
den üppig weissen Leib verheerend,
bis an der Knochen Mark verzehrend,
in's Aug' sich drängt, bis es zerplatzt! ...
Hast du ein solches?*
- S. 320
- KUDMA.
Ein solches giebt's, ha ha, ha, ha, ha ha! ...
- Allegretto.
- S. 321 *Es brennt wie Feu'r, ein Schlangenkäu'l,
das kocht und zischt ...*
- FÜRSTIN.
- Es kocht und zischt ...*
- KUDMA.
wie lauter Gift, es dringet glühend bis in's Mark.
- FÜRSTIN.
Es glüht und brennet ...
- KUDMA.
- S. 322 *Ein solches giebt's ...*

FÜRSTIN.

Es solches giebt's ...

KUDMA.

Ich kenn' es ...

FÜRSTIN.

Du kennst es ...

KUDMA.

*Es brennt wie Feu'r, ein Schlangenkäu'l,
das kocht und zischt,*

FÜRSTIN.

S. 323

*Wie wird das Weib im Schmerz sich winden,
sich martern, sich martern, bis es todt!
Wie wird im Schmerze ihr Leib sich krümmen,
bis sie todt! Nun ist's gefunden!*

S. 324

*Wie lauter Gischt
es dringet tief bis in der Knochen Mark,
es dringt ihr tief bis in der Knochen Mark!*

KUDMA.

S. 323

*wie wird das Weib im Schmerz sich winden,
sich martern, bis es todt!
Wie wird im Schmerze ihr Leib sich winden,
bis sie todt!*

S. 324

*Es brennt wie Feu'r, ein Schlangenkäu'l,
das kocht und zischt wie lauter Gischt,
es dringt ihr tief bis in der Knochen Mark,
es dringt ihr tief bis in der Knochen Mark!*

Andante.

KUDMA.

S. 325

*Nun komm'! Wart' hier, bis ich's bereite!
Vergiss dein Gold nicht!*

FÜRSTIN (zeigt auf den Beutel).

Schau, hier ist's!

KUDMA (wirft gierige Blicke auf den Beutel).

*Nimm es nur mit! Lass' es nicht hier,
die Leut' zum Raube zu verführ'n!*

(Er geht in die Höhle. Die Fürstin folgt ihm.)

N^o 20. Scene und Arioso. [S. 326-333.]

KUMA, LUKASCH, EIN GAST (TENOR AUS DEM CHOR), POTAP, KITSCHIGA.

(Man sieht ein Boot auf der Oka, in dem Kuma, Kitschiga, Lukasch, Potap und einer der Gäste aus Nischny-Nowgorod sitzen. Alle Männer rudern.)

Andante.

POTAP (zeigt auf das Ufer).

S. 326

An dieser Stelle soll'n wir landen.

KITSCHIGA.

Dann rudert nur dem Ufer zu.

S. 327 (Sie legen an. Kuma geht, mit einem Bündel in der Hand, an Land. Nach ihr alle anderen, Waren tragend. Alle gehen durch die Schlucht nach hinten. Kumas Habseligkeiten werden am Hügel rechts abgelegt.)

Adagio molto.

KUMA.

S. 328 *Habt Dank, Gefährten, für die Mühe!*

LUKASCH.

*Es ist gewiss zum letzten Mal,
dass wir dir einen Dienst erwiesen!*

POTAP.

Behüt' dich Gott!

KITSCHIGA.

Leb' wohl, leb' wohl!

LUKASCH.

Du lässtest uns verwaist und traurig!

KUMA.

S. 329 *Euch aufzuwarten war mir Freud'!*

LUKASCH. POTAP. KITSCHIGA.

Du warst ja uns're Augenweid!

KUMA.

*Ein neues Schicksal winkt mir heut',
ein neues Schicksal, Schicksal winkt mir heut'!*

(Sie verabschieden sich. Die Männer bleiben auf dem Rückweg durch die Schlucht zum Fluss stehen.)

LUKASCH. EIN GAST. POTAP. KITSCHIGA.

S. 330 *So lang' du hier, woll'n wir im Boot
an jener Haltestelle weilen;
wenn dir Gefahr, Verfolgung droht,
dich warnen, dir zu Hilfe eilen!*

(Sie verbeugen sich noch einmal und gehen durch die Schlucht fort.)

Arioso. Andante.

KUMA.

S. 331 *Weilst du fern, mein Geliebter?
O komm', denn ich harre hier dein;
o du heller Stern, du mein Freudenquell!
Sehnsucht zehrt Seel' und Herz,
kaum erwart' ich die Frist,
bis du wiedergegeben mir bist,*

S. 332 *ohne dich ist's gar öde und traurig bestellt;
o komm' bald, komme bald!*

Poco più andante.

*Komme bald, komme bald! Wir ducheilen die Welt,
wir entfliehen dem Jammer, dem Elend und Leid,
uns begleitet nur Wonne und Glückseligkeit!*

Tempo I.

S. 333 *Oh, so komm' doch, stolzer Falke!
Du meine Wonne, Licht der Seele mein,
voller Sehnsucht erwartet die Liebste dich hier!*

N^o 21. Scene und Duett. [S. 334-343.]

KUMA, FÜRSTIN.

(Die Fürstin kommt aus der Höhle. Sie ist erfreut, als sie Kuma sieht.
Letztere bemerkt nichts.)

Allegro moderato.

FÜRSTIN (beiseite).

S. 334 *Dies' Weib? Und hier? Das Schicksal ist's,
das sie mir in den Weg geführt.
Ich sah sie heimlich einmal nur,
doch hätte ich sie gleich erkannt,
selbst unter grosser Menschenzahl.*

S. 335 (geht zu Kuma, zärtlich und demütig)
*Sei mir gegrüsst! Wie kamst denn du
so einsam du in diese Wildniss?*

KUMA.

Durch Zufall nur. Und was suchst du?

FÜRSTIN.

S. 336 *Ich pilg're in's Petscherakloster
aus meiner Heimat, die gar fern.
Will die Gefährtinnen erwarten.
Ein Weilchen plaudr' ich mit dir gern.*

(setzt sich)

S. 337 *Aha, du hast auch Sachen hier?
Du bist am Ende auf der Flucht?
Und schön bis du, dass sich mit dir
zu flüchten, jeder wär' versucht.
Du wartest wohl auf deinen Freund?*

KUMA.

Nein, ich ... es hat sich bloss getroffen ...

FÜRSTIN.

S. 338 *Was leugnest du's? Du bebst, wie's scheint?
Wie flammt dein Aug' in bangem Hoffen.
Bist du nicht wohl? Du bist so bleich!
Du musst an einem Trunk dich laben,
ich hol' ihn aus dem Heilquell gleich am Berg,
denn du musst Kräfte haben.*

(steht auf)

Hast wohl 'nen Krug?

KUMA.

Der muss sich finden.

(holt einen Becher aus ihrem Bündel und giebt ihn der Fürstin)

FÜRSTIN.

S. 339 *Du bist nicht arm, scheint's! Welch' ein Krug,
aus reinem Silber, schwer genug!*
(zeigt auf den Baum)
*Als hier der Baum vom Blitzesstrahl
getroffen ward, entsprang der Erde,
so klar und frisch, mit einem Male, ein [Quell].*

- Molto meno mosso. (Andantino.)
- S. 340 *Dass er gepriesen werde, hört' ich schon oft,
als Wunderquell; sein Wasser von besond'rer Güte*
- S. 341 *stählt Leibeskraft, erfreut's Gemüthe.*
- (Die Fürstin geht zur Quelle, holt Wasser und giesst aus einem kleinen Gläschen Gift in den Becher. Kuma merkt nichts davon. Die Fürstin nähert sich Kuma.)
- Auch ich trink' mit, ich hab' es noth.*
- Un poco più andante.
- S. 342 *Nun trink', mein Täubchen, trink' nur aus;
wirst seh'n, es wird dir wohl bekommen!*
- (Kuma trinkt das Wasser.)
- KUMA.
- Wie herb das Wasser von Geschmack!*
- (Kudma, der diese Scene von seiner Höhle aus beobachtete, lacht höhnisch und drohend und verschwindet sofort.)
- FÜRSTIN.
- Drum thut's auch Wunder ...*
- (Gelächter des Kudma)
- KUMA (erschrocken, lässt den Becher fallen).
- Was war das? Lachen?!*
- FÜRSTIN.
- S. 343 *Sei nicht bange! Die Uhus schreien hier im Wald.
Hier giebt's verschied'nen Spuk ...*
- [Hörnerklang hinter der Bühne]
- Meno mosso, adagio.
- Da schallt ein Jagdhorn wohl ... Es heult die Meute ...
Am Ende treffen sie uns beide,
das wäre schlimm für mich und dich.
Leb' wohl, leb' wohl! Du denkst gewiss an mich.*

N^o 22. Scene und Quartett. [S. 344-350.]

- KUMA, FÜRSTIN, JURIJ, KUDMA.
- (Die Fürstin steigt auf den Hügel links und sieht gehässig auf Kuma zurück, welche, die Fürstin nicht beachtend, freudig das Wiedersehen mit Jurij erwartet.)
- Allegro vivo ed agitato.
- JURIJ (tritt auf dem Hügel rechts auf).
- S. 344 *Nastja!*
- KUMA (streckt ihm ihre Arme entgegen).
- S. 345 *Theurer Freund!*
- Allegro moderato.
- Voll Kummer und Sorge um dich, meine Freude,
hab dein' ich geharret in Sehnsucht und Leide!*
- JURIJ.
- S. 346 *Mir drohte der Vater im Zorn mit Verderben;
zu dir ich mir sehnte und währte zu sterben!*

KUMA. JURIJ.

S. 347 *Doch jetzt sind wir glücklich vereint, es zerstoben
die Sorgen, die Ängste, der Bann ist gehoben.
Wir wollen vergessen, vergeben so gern,
wir finden die Freiheit, und wär' sie auch fern!*

|KUMA.

S. 348 | *Wir finden die Freiheit! Wir fliehen die Tücke,
Verleumdung, den Zwang, die Tyrannei, die Ränke,
S. 349 | sind glücklich, sind frei, wir fliehen die Tücke, den Zwang,
wir schau'n die Welt voll Glück und voll Freud'
S. 350 | wir schauen die Welt voll Glück und Freud',
voll Glück und voller Freud'!*

|FÜRSTIN.

S. 348 | *Nachdem du Folterqualen empfunden,
wirst bald den Todesweg du geh'n!
S. 349 | Nachdem du Qualen überstanden,
wirst bald du deines Weges geh'n!
Nachdem du Folterqual erduldet,
S. 350 | wirst du den Todesweg bald geh'n!*

|JURIJ.

S. 348 | *Wir finden die Freiheit! Wir fliehen die Tücke,
Verleumdung, den Zwang, die Ränke, die Tyrannei,
S. 349 | sind glücklich und frei, wir fliehen die Tücke, den Zwang,
wir schau'n die Welt, sind glücklich und frei,
S. 350 | wir schauen die Welt voll Glück und Freud',
voll Glück und voller Freud'!*

|KUDMA (aus seiner Höhle heraussehend).

S. 349 f. | *Das Weib wird bald in Todesqualen
sich winden und verenden,
denn der Trank wirkt bald verheerend
und dringt bis in der Knochen Mark!*

N^o 23. Finale. [S. 351-385.]

KUMA, FÜRSTIN, JURIJ, KUDMA, SHURAN, FÜRST, MÄNNERCHOR.

Allegro non tanto.

JURIJ (besorgt).

S. 351 *Was fehlt dir, Nastja? Fühlst du Scherzen?*

KUMA.

Ich weiss nicht, Liebster ... Doch, es brennt hier ... sticht!

JURIJ (verzweifelt).

Allmächt'ger Gott!

KUMA.

S. 352 *'s ist nichts! Am Herzen ... da, hier,
da schmerzt es nur und sticht.*

KUDMA (schaut aus der Höhle).

Wie einer gift'gen Schlange Bisse!

FÜRSTIN (auf dem linken Hügel, für sich).

Wie einer gift'gen Schlange Bisse!

- JURIJ.
Kalt sind die Hände! Starr dein Blick!
- | KUMA.
| *Oh, wüsste ich, wovon ich leide!*
S. 353 | *Kommt's nicht am End' ... vom bösen Blick!*
- | JURIJ.
| *Das Schicksal drohet mit neuem Leide,*
S. 353 | *ich zitt're, fürchte für unser Glück!*
- FÜRSTIN. KUDMA.
Es dringt bis in die Eingeweide,
tödtet dich / tödtet sie im Augenblick!
- JURIJ.
Hat man dir Gift vielleicht gegeben?
- KUMA.
S. 354 *Ich weiss nicht ... Eine Pilgerin war hier*
und gab mir Wasser eben ... auch sie trank,
Gift schien nicht darin ...
(fällt vor Schmerz auf die Kniee)
- JURIJ.
Wer war die Pilgerin? Wo ist sie?
- FÜRSTIN (kommt vom Hügel herunter).
S. 355 *In jener Frau erkenne mich!*
- JURIJ.
Du, Mutter, bist's!
- KUMA (sich erhebend).
Das ist die Fürstin!
- KUDMA.
Solch' hohe Gäste fliehe ich.
(verschwindet in der Höhle)
- Andante con moto.
- FÜRSTIN.
Ja, mein ist die Rache und Gericht!
Getilgt ward Schmach mit kühner Hand,
S. 356 *das Uebel im Entste'h'n vernichtet,*
das durch dies Weib Verbreitung fand!
- JURIJ.
Ach Nastja, Nastja!
(weint)
- KUMA (qualvoll leidend).
Sterb' ich, Liebster?
- JURIJ.
Begreiflich ist nun dein Verderben.
- KUMA.
Ich leid' unsäglich!
- JURIJ (zur Mutter).
O unbarmherzig' Weib! Du mordest!
- KUMA.
S. 357 *Ach, Liebster! Sieh', ich sterbe! ...*

JURIJ.

Nastja! Oh, mein Gott!

(Hinter den Bäumen sieht man die Jäger und Shuran.)

KUMA.

Ach, ach, ich sterbe!

S. 358 (Stirbt in den Armen von Jurij, der, knieend, sie mit Küssen bedeckt.)

MÄNNERCHOR (zurückhaltend).

S. 357 f. *Die Fürstin ... Nastassja! Hier ist etwas geschehen!
Fürst Jurij so gramvoll ... Am End' ist sie todt?*

(Shuran geht zu Jurij und hebt ihn von der Leiche auf. Die anderen versammeln sich nach und nach um die tote Kuma.)

FÜRSTIN.

Mich trifft dein Fluch, weil sie nun todt,

Gott hat, denn ich war nur sein Werkzeug,

S. 359 *diese Zauberin gestrafet, die zwischen Sohn und Vater
Feindschaft gesät statt innigster Gemeinschaft.*

JURIJ.

Das ist Verleumdung. Geh' hinweg!

Dich hat dein Gifttrank mit Gewalt

aus deines Sohnes Seel' gerissen.

S. 360 (Jurij hängt sich an Shurans Hals; dieser führt ihn zur rechten Bühnenseite.)

FÜRSTIN (leise zu den Jägern).

Recit.

Werft schnell die Leiche in den Fluss

vom Abhang in die Tiefe!

Poco più mosso.

(Man hebt Kuma hoch und trägt sie hastig nach links zum Ufer.

Jurij bemerkt das nicht.)

SHURAN.

Du musst es tragen, fässe dich!

JURIJ.

Dies' Leid ist viel zu gross für mich!

(Er wendet sich um. Die Jäger mit Kumas Leiche sind schon nicht mehr sichtbar.)

JURIJ (zur Mutter).

Recit.

S. 361 *Wo ist denn Nastja? Wo? Ich muss sie haben.*

FÜRSTIN.

Sie ist dort tief im Fluss begraben!

(Geht nach links ab. Jurij läuft zum Fluss und ringt vor Verzweiflung die Hände. Vom Fluß steigen, einer nach dem anderen, die Jäger hinauf. Shuran führt Jurij vom Fluss weg und setzt ihn auf einen Stein.)

CHOR.

Es kam hier ein scheusslich Verbrechen zu Stande!

Und wer es verübte, den treff' der Zorn Gott's!

JURIJ (verzweifelt).

Genommen! Vernichtet! ... Nun steh' ich allein! ...

- Andantino.
S. 362 *Man hat mir das Kleinod, das einz'ge geraubet!
Es schwand meiner Seele Licht, Nacht deckt mein Leben ...*
- Più mosso. (Allegro.)
*Oh, tödte mein krankes, vereinsamtes Herz,
nach Ruhe verlangt es, die lindert den Schmerz!*
- Tempo I.
S. 363 *Noch todt ist mein armes, gepeinigtes Herz!*
- (Es wird dunkel. Am Fluss legen einige Boote mit dem Fürsten und seinen Dienern an. Der Fürst geht als erster an Land und geht durch die Schlucht nach hinten. Die Diener bleiben teils am Ufer, teils noch in den Booten stehen.)
- Andante.
FÜRST.
S. 364 *Ereilt! [= Holt ein!] Habt ihr euch hier verborgen?
Doch wo ist die Gevatterin?*
- JURIJ.
*Mein Vater, du kommst hier zu spät!
Such' bei den Todten sie! Sie lebt nicht!*
- FÜRST.
S. 365 *"Sie lebt nicht mehr!"
Wie schlau ersonnen! Du glaubst wohl gar,
dass ich so leicht mich trügen lasse?
Kaum hatte sie das Boot bestiegen,
um von zu Haus zu flieh'n,
da war ich schon davon in Kenntniss*
- S. 366 *gesetzt und folgte. All' ihr Gut*
(zeigt auf Kumas Habseligkeiten)
ist als Beweis vor uns zur Stelle ...
- Allegro.
(Jurij schweigt; der Fürst greift zum Messer.)
*Zum letzten Mal: gestehe alles,
und die Gevatt'rin lief're aus!*
- JURIJ (verbittert und gereizt).
S. 367 *Damit die Todte du noch schändest,
wie sie es ward durch deine Lieb',
als sie noch lebt', der zu entgehen
ein Mittel nur, der Selbstmord blieb?*
- FÜRST (zittert vor Wut).
Nun ist's genug!!
- JURIJ.
S. 368 *Ich sag' es frei,
du, du allein, du bist ihr Mörder!*
- FÜRST.
Stirb, Hund!
- (Ersticht ihn mit dem Messer. In dem Moment schlägt ein Bltz ein. Im Licht des Blitzes treten Shuran und die Fürstin von links auf.)

FÜRSTIN (fasst sich an den Kopf und erstarrt erschrocken).

Ach!

JURIJ (fällt nieder)

Nun, ich danke!

Du hast mich ihr im Tod vereint!

(stirbt)

FÜRSTIN.

S. 369 *O mein theurer Sohn! Meiner Seele Glück!*

(Die Fürstin wirft sich auf ihren Sohn. Vom Fluss her laufen die Diener herbei. Die brennenden Fackeln flackern. In der Ferne donnert es.)

MÄNNERCHOR (versammelt sich um Jurij).

Thränen reichen nicht aus,

S. 370 *unser'n Schmerz kund zu tun!*

FÜRSTIN.

Schrecklich strafst du, Herr!

Nimmst mein einzig' Kind!

MÄNNERCHOR.

War's ein greller Blitz,

S. 371 *nein, ein blanker Dolch,*

der herniederfuhr

auf die weisse Brust!

(Der Wind heult. Blitzschlag und fernes Donnerrollen. Man hebt Jurij auf und trägt die Leiche langsam durch die Schlucht zu den Booten. Neben der in Ohnmacht liegenden Fürstin bleiben drei der Gäste stehen.)

Andante sostenuto.

Männerchor.

S. 372 *Wird das Unheil gepflanzt in dem dunkel'n Wald,*

da verdorren die Bäume und Sträucher bald.

Wird das Unheil gesenkt in des Stromes Grund,

S. 373 *Wird das Unheil ertränkt in des Landsees Schlund,*

dann versumpfet der Strom ab, der reissend war,

aus dem See wird ein Moor, grün von Schilf und Gras.

(von fern)

Für die grässlichste That ist die Welt zu klein,

ist wohl die Welt zu klein, ist die Welt zu klein.

Allegro ma non troppo.

S. 374 (Starkes Gewitter. Grelle Blitzschläge. Donner und Sturm.)

FÜRST.

S. 375 *Was that ich nur! Allmächt'ger Herrscher!*

Wie wasch' sein Blut ich von der Seele!

Zur ew'gen Qual wird mir die That,

die Sünd', die nie mehr abzubüssen!

S. 376 (Starker Donnerschlag. Der Fürst lauscht.)

Was höre ich für Klagetön'?

Welch' wildes Lachen und Geheul!

S. 377 *Und was für Fratzen, o welch' Greu'!*

- wie sie mich grauenvoll umschweben!
Fort! Fort! Lasst mich! Weichet!*
- S. 378 (lauscht)
- [nach der ersten Akkolade: Zeichen § und Anmerkung:] Bei der Petersburger Aufführung geht man vom Zeichen § zum Zeichen * [Das zweite Zeichen (*) steht zu Beginn von S. 382, einen Takt vor dem Einsatz Kudma "Du Sohnesmörder ..."]
- Ich träume wohl.
Des Sturmes und der wilden Thiere
hielt ich für jene Stimmen! ...*
- S. 379 *Ich träume! Schrecklich brennt mein Hirn ...
steht wohl in Flammen ... Irrt mein Geist?
Ich hör' der Hölle Klagen wieder ...*
- S. 380 *Grauenvoll!*
(Stark rollender Donnerschlag.)
- Was ist das? Blut? Gewiss ...*
- S. 381 *Wie roth ist's!..
Hier riecht's sogar nach warmem Blute!
Und ich bin selbst ganz blutig!
Ganz voll Blut! Wie seh' ich aus!
O helft mir! Schützt mich!*
- S. 382 (sinkt zu Boden)
(Kudma nähert sich dem Fürsten, vom starken Licht eines Blitzes beleuchtet.)
- KUDMA.
Du Sohnesmöder, sei verflucht!
(Der Fürst springt auf, erschrocken.)
- FÜRST.
*Wer ist's? Wer sprach?
Bist du der Fürst der Hölle?
Verswinde! Flieh'!*
- S. 383 (Kudma lacht teuflisch. Stärkster Donnerschlag.)
- FÜRST (wie von Sinnen).
- S. 384 *Der Hölle Schlund gähnt, speiet Flammen
und seine Teufel aus nach mir!*
(läuft erschrocken quer über die Bühne)
- Zu Hülfe! 's ist mein Tod!..
's ist mein Tod!..*
- S. 385 (fällt ohnmächtig nieder)
- VORHANG.
ENDE DER OPER.